

Clubschlüssel

4 / 09

Aug./Sep.



Juniorenmeisterschaft Duisburg 2009

Bremer Ruder-Club HANSA

Der Vorstand

Der Vorstand berichtet	3
Helft mit bei der Anzeigenwerbung	6
Landessportbund Jahresempfang 2009	7
Spenden	8

Training und Regatta

Trainingslager – Osterferien	9
Mit Volldampf voraus über die Dove-Elbe	10
Hansa bei Jugendmeisterschaft im Medaillenrausch	16
HANSA bei den deutschen Juniorenmeisterschaften	18
Rennverlauf im Finale des Vierers o. St.	26
Aus der Fördergruppe Rennrudern im BRC Hansa	28
Gesucht: Echte Kerle für den Männer-Achter	29
Ruderbundesliga voll im Trend	30

Kinder- und Jugendabteilung

Jugendwanderfahrt im Teufelsmoor am 6./7. Juni	31
--	----

Allgemeiner Ruderbetrieb

Aufruhr auf dem Stadtwerder!	32
Lebensretter	33

Wanderrudern

Clubtagesrudertour von Badener Berge nach Bremen	35
Mittsommerrudern der Damenabteilung	36
Barkenfahrt 2009 auf Eider, Treene und Schlei	37
Ehepaarbarkenfahrt 2009	40
Die etwas andere Bratkartoffelfahrt	42
Mittsommerfahrt am 24.Juni	43

Feste & Feiern

Maibowle der Damenabteilung	43
Bockbierabend der Herren	44
Ehemaligentreff	45
Karl Wilhelm Köppe 100 Jahre	46

Glückwünsche und Termine

Wir gratulieren herzlich - zum runden bzw. besonderen Geburtstag	48
Termine	48

Titelfoto: Juniorenmeisterschaften Duisburg 2009

HANSA und „Clubschlüssel“ im Internet: <http://www.brc-hansa.de> (Web-Master R. Werk)

Redaktionsschluss für diese Ausgabe war der 05. Juli 2009

Impressum Seite: 23

Der Vorstand berichtet von seiner öffentlichen Sitzung am 24.06.09

In Sachen Clubfinanzen hat der Vorstand die Erstellung einer Halbjahresbilanz veranlasst. In einer geschäftsführenden Vorstandssitzung sollen insbesondere auch die Ressortbudgets abgeglichen und ggf. erforderliche Deckungslücken erfasst und ausgeglichen werden. Ferner soll die Rücklagenplanung entsprechend den Erfordernissen angepasst werden.

Der Vorstand dankt Frank Schwan und Thomas Gastmann für ihren besonderen Einsatz zur Erlangung des Motorbootführerscheins. Dank ergeht an unseren FSJ-ler Torben Lübbers, der ein Wanderfahrtwochenende mit den Jugendlichen auf der Hamme organisierte und betreute. Der Vorstand gratulierte Torben für den erfolgreichen **Abschluss des Sportmanagerlehrgangs**. Dank auch an Josha von Hofe, der an einem Lehrgang von CONCEPT 2 über Indoor-Rowing und Wartung von Ruderergometern teilgenommen hat.

Auch bedankte sich der Vorstand bei dem Redaktionsteam für die gelungene Ausgabe des letzten Clubschlüssels mit der umfangreichen Informations- und Berichtsvielfalt. Leider lagen zum Redaktionsschluss nur wenige Artikel vor, sodass sich einige wenige Clubmitglieder gezwungen sahen, zur Feder zu greifen, damit die Ausgabe pünktlich erscheinen konnte. Das sollte und darf keinesfalls ein Dauerzustand sein! Auch ist es für die Leser interessanter, ein Mehr an Gestaltung und Ausdrucks-vielfalt von Erlebnisberich-

ten zu erfahren. Es ergeht die weitere Bitte an die Vorstands- und Clubmitglieder, sich vermehrt für die Beschaffung von Anzeigenaufträgen einzusetzen, damit auch künftig die finanzielle Absicherung der Clubzeitung gewährleistet ist.

Die Namensgebung für die Taufe des neuen C-LINERS wurde einstimmig vom Vorstand beschlossen.

Die vom Arbeitskreis „SOMMER-FEST“ vorgeschlagenen Ausführungsvarianten wurden diskutiert. Obwohl die Tendenz zur herkömmlichen Ausführungsvariante besteht, soll aber die größere Variante mit der Bootshalleneinbindung und entsprechendem Programm zur Unterbringung möglichst vieler Jugendlicher aus Schülereisen „geprüft und gerechnet“ werden.

Thomas Gastmann berichtet von dem geplanten Ehemaligentreffen der HANSA-Trainingsleute am 11./12./13. September. Die Organisatoren Monika Risse, Thomas Kabel und er haben sich ein tolles Programm einfallen lassen. Es wurden über 100 ehemalige Trainingsleute von ihnen dazu eingeladen. Der Vorstand unterstützt von ganzem Herzen und in seiner Gesamtheit dieses professionelle Vorhaben. Den Organisatoren gilt jetzt schon einmal ein Dankeschön für ihre Mühen und Einsätze. Der Vorstand wünscht gutes Gelingen!

Die bisher erfolgreiche Trainings-

und Regattasaison wurde erläutert und bewertet, herausragend dabei die Nominierung zur Teilnahme an den deutschen Juniorenmeisterschaften in Duisburg und Juniorenweltmeisterschaften von Liam Gerding und Tobias v. Randow (Bremer Sport-Club) mit ihren Partnern aus Ratzeburg/Eutin im „Vierer ohne“ und im Renngemeinschaftsachter Nord-Ost-Team. Marie Wintjen hat sich mit ihren neuen Renngemeinschaftspartnerinnen im Vierer und Achter sowohl für die Juniorenmeisterschaft in Duisburg als auch für die Teilnahme an den Juniorenweltmeisterschaften im französischen Brive-la-Gaillarde vom 5.-8.8.09 qualifiziert. Elena Warrlich und Jane Oghide werden aufgrund ihrer guten Saisonleistungen ebenfalls mit zur Juniorenmeisterschaft nach Duisburg fahren. Besonderer Dank und Anerkennung ergeht auch an unseren lieben Trainer Willy Debus für seinen unermüdlichen und kompetenten Einsatz.

Auch das gute Abschneiden unserer Kinder auf den Regatten mit bisher 19 Siegen ist erfreut aufgenommen worden. Das neue Trainingskonzept von unserem Kindertrainer Dirk Guddat trägt Früchte. Er wird mit Jannes und Paul zum Bundesentscheid für Jungen und Mädchen vom 02.-05.07 nach München fahren.

Der Vorstand arbeitet verstärkt an dem geplanten Achterkaufprojekt, wobei der Kauf eines guten gebrauchten regattafähigen teilbaren Kunststoffrennackers in Frage kommt, ggf. auch der Kauf eines neuen Achters. Ein Finanzierungsplan soll erstellt werden, wobei bereits nennenswerte Beträge über die Sportamtförderung und von

der *HANSA-Fördergruppe Rennrudern* zugesagt sind.

Für die beantragten Zuschüsse zur Renovierung der Damen- und Herrentoiletten, für die Erneuerung der Dachlichtplatten des Bootshallendaches, für die Dachsanierung des Clubgebäudes und für die Erneuerung des Anlegerbelages sind inzwischen vom Sportamt entsprechende Bewilligungsbescheide eingegangen. Wenn auch die beantragten Zuschüsse nicht in voller Höhe genehmigt wurden, so ergibt sich insgesamt doch ein nennenswerter Zuschussanteil für die Projektrealisierung. Der *Arbeitskreis Technik* wird eine Neukalkulation vornehmen und die erforderlichen Maßnahmen in die Wege leiten.

Leider hat es auf der Hamburger Regatta einen Zusammenstoß mit unserem Juniorinnenzweier gegeben. Verursacher war der Bernkasteler Ruderverein. Das Boot *Brema* wurde sofort in die Werft zur Reparatur gegeben, damit es für die Meisterschaft in Duisburg wieder zur Verfügung steht. Wir haben umgehend unsere Ansprüche geltend gemacht und der Bernkasteler Ruderverein sagte den Schadensausgleich zu.

Anlässlich des 100. Geburtstages unseres langjährigen Clubmitgliedes Hugo Köppe wird John Thoms Glückwünsche und eine entsprechende Ehrung überbringen.

Die von uns und unserem Prüfstatiker beanstandete Terrassendacheindeckung ist zwischenzeitlich ordnungsgemäß ausgewechselt worden.

In Sachen der geplanten Bebauung im Uferbereich in Höhe *Franziuseck* erfolgte zwischen John Thoms und der Presse ein Informationstermin vor Ort.

Folgeschwerer Crash auf dem Werdersee bei dem Auswahltest der Jungen- und Mädchen des Landesruderverbandes: Bei dem Zusammenstoß eines von der Bahn abweichenden Mädchenzweiers mit dem Mastervierer des Bremer Rudervereins

kam es zu einem doch erheblichen Zusammenstoß. Die beiden Mädchen mussten im Krankenhaus behandelt werden, sind aber wieder okay. Am Rennvierer entstand erheblicher Schaden, der in der Werft repariert werden muss.

John Thoms

Helft mit bei der Anzeigenwerbung!

Liebe Clubmitglieder,

was wäre unsere Clubzeitung ohne unsere treuen Anzeigenkunden, die durch ihre finanziellen Beiträge für die Anzeigenaufträge das Erscheinen unseres **CLUBSCHLÜSSEL** eigentlich erst möglich machen. Wir möchten uns an dieser Stelle einmal ganz herzlich bei ihnen bedanken. Liebe Clubmitglieder, bitte berücksichtigt bei euren Einkäufen unbedingt unsere Inserenten, denn letztlich haben wir alle etwas über die Insertionsaufträge davon!

Insbesondere in wirtschaftlich nicht so guten Zeiten wird es immer schwieriger, Anzeigenkunden für unsere Clubzeitung zu gewinnen. Dennoch müssen wir alle versuchen, unsere Situation in dieser Beziehung zu verbessern. Wir benötigen unbedingt mehr Anzeigenaufträge, damit wir auch künftig regelmäßig unsere Clubzeitung herausgeben können.

Der Bremer Ruder – Club HANSA zählt durch seine vielfältigen gesellschaftlichen Verbindungen, seinen relativ beständigen bzw. leicht ansteigen-

den Mitgliederbestand, seine sportlichen Erfolge sowie sein intensives Vereinsleben mit zu den fortschrittlichsten Rudervereinen. Der Kommunikation sowohl nach innen als auch nach außen dient die Clubzeitung, unserer **Clubschlüssel**. Er erscheint sechsmal im Jahr mit einer Auflage von ca. 400 Stck. und wird allen Mitgliedern und befreundeten Rudervereinen, öffentlichen Institutionen und Interessenten per Post zugestellt.

Da unsere Clubzeitung gern gelesen und von Mitgliedern im Freundeskreis herumgereicht wird, haben die veröffentlichten Anzeigen sicherlich auch eine entsprechende Außen- und Werbewirkung.

Wir würden uns freuen, wenn ihr uns mit einem Werbeanzeigenauftrag unterstützt bzw. euch im geschäftlichen Freundeskreis für einen Anzeigenauftrag einsetzt. Der Club und die Leser werden es euch danken.

Anzeigen auf der Umschlagseite sind vergeben. Im Innenteil der Zeitung bieten wir folgende Formate und Preise an:

1/1 Seite	schwarz/weiß	90,-- EURO je Ausgabe
1/2 Seite	schwarz/weiß	50,-- EURO je Ausgabe
1/3 Seite	schwarz/weiß	40,-- EURO je Ausgabe
1/4 Seite	schwarz/weiß	30,-- EURO je Ausgabe

Bitte wendet euch in Fragen *Anzeigenwerbung* an Annegret Schiefer, Telefon 36159690

John Thoms

Landessportbund Jahresempfang 2009

Am 17. Juni hatte der Landessportbund Bremen zu seinem traditionellen Jahresempfang in die obere Halle des Rathauses eingeladen. Nahezu 300 Gäste, Vereinsvertreter der bremischen Sportvereine sowie Vertreter aus Politik und Wirtschaft gaben sich auf dieser interessanten Veranstaltung ein Stelldichein. Auch die Vorsitzenden der Bremer Rudervereine und aus Bremerhaven sowie der Vorsitzende des Landesruderverbandes waren erschienen.

Der Präsident des Landessportbundes, Peter Zenner, begrüßte die Gäste und verwies in seiner Rede auf die bevorstehenden finanziellen Schwierigkeiten des bremischen Sports insgesamt. Wenn auch in den nächsten zwei Jahren die Mittel aus dem Konjunkturprogramm für die finanzielle Unterstützung der Sportvereine bei der Sanierung ihrer Sportanlagen ggf. überproportional gegeben sein sollten, darf dies nicht darüber hinwegtäuschen, dass danach ein Rückgang der Sportförderung zu befürchten ist.

Insofern ist die Aussage des anwesenden Sportsenators Ulrich Mäurer zu begrüßen, dass der Sport künftig einen festen Betrag aus dem bremischen Haushalt zugewiesen bekommt und zwar unabhängig von den bislang zugewiesenen Beträgen mit den bekannten Unwägbarkeiten aus Lotto- und Totomitteln. Dabei müssen natürlich

die Ausgangswerte stimmen, denn die Vereine brauchen unbedingt Planungssicherheit.

Die Würdigung des bremischen Leistungssports und der Integration in den Vereinen fand besondere Beachtung, ebenso die ehrenamtliche Bedeutung und Arbeit in den bremischen Sportvereinen, ohne die das Funktionieren der auch hervorzuhebenden sozialpolitischen Strukturen in unserer Stadt überhaupt nicht möglich wäre. Seitens des LSB-Präsidenten P. Zenner erfolgte der Hinweis und der Appell, dass sich die Vereine unabhängiger von der öffentlichen Unterstützung durch das Erbringen von noch mehr Eigenleistungen machen müssten.

Leider ist es dem Landessportbund bislang nicht gelungen, über die Einführung einer Stiftung Fördermittel für den bremischen Leistungssport verfügbar zu machen. Auch die Einführung einer Trainer-Lehrerstelle für die Unterstützung des Rudersports in Bremen scheiterte bisher an den Ausschreibungsbedingungen.

Eines ist nach wie vor überdeutlich geworden: Der bremische Sport und mithin die Sportvereine müssen sich selbst helfen. Also packen wir's an!

John Thoms

Der Redaktionsschluss für den Clubschlüssel 4-09 war am: 05.07.09
Der Redaktionsschluss für den Clubschlüssel 5-09 ist am: 06.09.09

Spenden

Seit seiner Gründung kann der Bremer Ruder-Club Hansa besondere Anschaffungen und Leistungen wie

- Bootshaus
- Fitnessraum
- Gig- und Rennboote
- Ausbildungs- u. Trainingsbetrieb,

unterstützt durch die regelmäßigen Beitragszahlungen, vor allem durch **Spenden** finanzieren. Auch **Ihre Spende** hilft unserer Hansa, hilft unserem Sport!

Alle Spenden sind **steuerlich absetzbar**.

Wer Spenden möchte, kann wählen zwischen Spenden zur Förderung

- a) der Clubaktivitäten und der Anschaffungen vor allem für den Breitensport, wie Anfängerausbildung, Wanderfahrten, Fitness-Training, den ambitionierten Sport, Bootshausunterhaltung
- b) speziell des leistungssportlichen Rennruderns und der Wettkampftätigkeiten des BRC Hansa

Bitte überweisen Sie Spenden

zu a) an den **Bremer RC Hansa**
Sparkasse Bremen, BLZ 290 501 01
Kto. Nr. 113 89 65
*Verwendungszweck: **Spende zur Förderung des Sports***

zu b) an die **Fördergruppe Rennrudern im Bremer RC Hansa**
Sparkasse Bremen, BLZ 290 501 01
Kto. Nr. 12 01 42 88
*Verwendungszweck: **Spende zur Förderung des Rennruderns***

Besondere Zweckbestimmungen sind möglich und werden beachtet!
Bitte Adresse auf dem Überweisungsträger angeben!
Sie erhalten alsbald eine Spendenbescheinigung.

Herzlichen Dank!

Der Vorstand

Trainingslager – Osterferien

Mitte der Osterferien fuhren wir, das sind Liam Gerding, André Müller, Tobias von Randow, Cennet Voß, Jane Oghide, Elena Warrlich, Tessa Kuhn und die Trainer Willy Debus und Gerd Tapken, zusammen ins Trainingslager nach Emden.

Jeden Tag aufs Neue mussten wir uns aufraffen, das tägliche Trainingspensum von 3-4 Einheiten zu absolvieren. Morgens, pünktlich um 7 Uhr mit der Sirene, welche den Schichtbeginn in der nahegelegenen Werft ankündigte, mussten wir eine Runde laufen gehen. Schummeln war hierbei leider nicht möglich, da der Trainer immer mit dabei war.

Um 8 Uhr konnten wir uns beim Frühstück für den anstehenden Tag stärken.

Anschließend war unsere gesamte Beweglichkeit erforderlich, da der erste Streckenabschnitt sehr kurvig war. Nachdem wir die Kurven hinter uns gebracht haben, hatten wir jedoch hervorragende Ruderbedingungen.

Nach reichlich Mittagessen, welches wir im dortigen Verein bekommen haben, konnten wir uns dann noch etwas hinlegen, um zu entspannen. Später gab es entweder eine weitere Ruder-einheit oder es stand Kraft-training auf dem Plan.

Es folgte ein ausgiebiges Abendbrot in der Jugendherberge.

Dann wurde der Spieß umgedreht und Willy und Gerd wurden von uns im Tischtennis trainiert, doch leider war das Trainingslager zu kurz, um sie auf ein hohes Niveau zu bringen.

Da das Trainingslager auch über Ostern stattfand, mussten wir auf das Bremer Osterfeuer verzichten, konnten aber auf das Emdener ausweichen. Nach dem Osterfeuer wurden wir alle auf ein Eis in einer prämierten Eisdielen eingeladen.

Das Wetter war die ganze Zeit über spitze, so dass wir unsere individuellen Leistungen alle verbessern konnten.

Währenddessen verbrachte Marie Wintjen ihr Trainingslager gemeinsam mit der Trainingsgruppe des Bremer Rudervereins von 1882 in Hankensbüttel. Der Tagesablauf war ähnlich. Hier gab es zwar keine einzige Kurve, stattdessen stellten die Wellen der Bockschiffe eine große Herausforderung dar.

An einem besonders warmen Abend wurde lecker gegrillt, natürlich auch vegetarisch. Einige, eingeschlossen Marie, mussten das Trainingslager jedoch am folgenden Tag unterbrechen, um an der Leipziger Langstrecke teilnehmen zu können.

Liam Gerding, Marie Wintjen und Tobias von Randow

Mit Volldampf voraus über die Dove-Elbe

Die DRV-Junioren-Prüfungsregatta in Hamburg-Allermöhe stand voll und ganz unter dem Stern der Qualifikation für die Junioren-WM im August in Frankreich. Die Hansa war mit gleich zwei Booten mittendrin im Geschäft.

Bei den Juniorinnen ging Marie Wintjen mit ihrer neuen Zweier-Partnerin Mandy Gruner (Dresdner RC) am Freitagabend in den Vorlauf und qualifizierte sich mit einem starken Rennen für das Halbfinale der besten zwölf deutschen Zweier-ohne. Im Halbfinale am Samstagmorgen zu früher Stunde legten die beiden Mädels, trainiert von Willy Debus und der Dresdnerin Regine Rieß, noch ein Brikett mehr auf und fuhren bis ins A-Finale. Nach den enttäuschenden Ergebnissen vom ersten Frühtest in Brandenburg, wo sich nur ein Boot des Nord-Ost-Teams gerade mal für das B-Finale qualifizieren konnte, standen nun gleich zwei Nord-Ost-Boote im A-Finale und ein drittes im B-Finale.

Im Finale wurde das deutsche Sechs-Boote-Feld um ein siebtes Boot ergänzt, um der rumänischen Junioren-Nationalmannschaft ebenbürtige Gegner zu stellen. Die Rumäninnen ruderten den Deutschen dann zwar auf und davon, aber dahinter war es mächtig eng. Alle sechs Boote lagen eng beieinander und tauschten munter die Plätze. Im Ziel lagen Marie und Mandy an vierter Position (Rumänien mal ausgenommen, da sie nicht zur deutschen Rangliste zählen). Das ist zwar nicht das direkte WM-Ticket (das gab es bis Platz drei), aber die Chancen stehen gut für die beiden, auf der Jugendmeisterschaft alles klar zu machen.

Gespannt ging es zurück in Richtung Start, wo bereits das nächste Boot der Hansa auf seinen Einsatz wartete. Im Junior-Zweier-ohne waren Liam Gerding und Tobias von Randow (BSC) auch in Hamburg weiter in Bestform. Nach deutlichen Siegen im Vorlauf und Halbfinale durften auch die beiden nun im A-Finale um die ersten WM-Tickets mitfahren. Noch ahnten wir nicht, wie viele Nerven uns dieses Rennen kosten würde! Auch hier waren alle Boote eng beieinander und Liam und Tobi



mittendrin. Auf den letzten 500 m war noch nicht auszumachen, wer das Rennen gewinnen würde, lediglich der Letztplatzierte schien festzustehen. Dann überschlugen sich die Ereignisse: Die als siebtes Boot gestarteten Rumänen kämpften gegen die Wildgänse in ihrer Bahn und die restlichen fünf deutschen Boote schoben sich geschlossen auf die Ziellinie zu. Gesehen haben wir den Sieg der Berliner, dann drei Boote nahezu gleichauf, dabei auch Liam und Tobi, etwas zurück die fünftplatzierten Sieger von Brandenburg und deutlich dahinter Rumänien und Osnabrück. Gespannt warteten wir auf die Durchsage der Ergeb-

nisse. Es dauerte eine Weile, dann gab der Sprecher die ersten drei Boote bekannt, darunter auch die Rumänen, was erste irritierte Blicke bei uns auslöste, da diese definitiv nicht vorne mitgefahren waren. Etwa zehn Minuten später gab es den ersten Ergebniszettel, worauf Liam und Tobi (nach Videoauswertung!) als Sechste aufgeführt waren. Entsprechend wurde die Siegerehrung durchgeführt.

Währenddessen machten wir (Gerd Tapken, Hartwig von Randow, Landestrainer Steffen Pohl und ich) uns auf den Weg zum Zielturm, um noch einmal nachzuhaken, ob das nun so angehen könnte, da wir deutlich etwas anderes gesehen hatten. Die Ziel-Crew war nach drei Läufen mit Zielfotoentscheid schwer im Stress und bat uns, noch etwas zu warten. Nun kam selbst der Regattasprecher oben vom Turm herunter und bestätigte unsere Angaben. Ein von Hardy motivierter Schiedsrichter versuchte das Chaos zu schlichten und schickte uns zum Regattabüro, wo auch der Zielfilm erneut ausgewertet werden sollte, und von wo wir weitere Infos erhalten würden. Bevor ich mit Steffen das Regattabüro betrat, holten wir uns noch schnell die Zeiten vom Kopierservice und siehe da, plötzlich waren Liam und Tobi auf Rang drei, eine Hundertstelsekunde hinter dem Zweitplatzierten und fünf Zehntel vor dem Vierten! Die vorherigen Zeiten stimmten zwar, aber die Boote waren bunt durcheinander gewürfelt. Rang drei hieß vor allem WM-Ticket und so stürmten wir nach draußen, um Willy, Gerd und vor allem Liam und Tobi zu suchen. Die Trainer waren schnell gefunden und lagen sich jubelnd in den Armen, und schließlich hatten es auch die Jungs erfahren.

Nachdem wir die beiden ausgiebig beglückwünscht und bejubelt hatten, marschierten wir zurück auf die andere Seite der Dove-Elbe und ließen die Siegerehrung für den wahren Drittplatzierten nachholen.

Wer jetzt glaubt, das war alles an Aufregung für diesen Regattasamstag, der irrt! Eine weitere Aufregung hatte sich allerdings bereits Stunden zuvor ereignet und war weniger erfreulich. Aus meiner Sicht war es etwa so: Ich stand mit meinem Fahrrad 750 m vor dem Ziel (weiter kann man in Hamburg nicht nebenher fahren) und wartete auf das Zwei-Boote-Feld im Juniorinnen-Doppelzweier mit Elena und Jane. Sehen konnte ich dann ein DLRG-Motorboot, das einen Doppelzweier hinter sich her zog und zwei Personen, eine schwarzhaarig, die andere dunkelblond, „geladen“ hatte. Es war aber zu weit weg, um mehr zu erkennen. Beim Blick auf die Strecke sah ich ein Sechs-Boote-Feld. Das konnten nicht die Mädels sein! Meine Befürchtung, dass es sich um unseren Doppelzweier handelte, erhärtete sich. Was tut man nun in der heutigen Zeit, wenn der eine Trainer kein Handy hat und das des anderen kaputt ist? Man radelt auf gut Glück selbst zurück, um sich zu vergewissern. Mittlerweile konnte ich allerdings sehen, dass es Elena und Jane waren, und da ich nicht wusste, ob Willy und Gerd etwas mitbekommen hatten, beeilte ich mich, auf die andere Seite zu kommen. Beeilen konnte ich mich zumindest bis zur Brücke, denn wie immer, wenn man es in Hamburg eilig hat, war die Brücke gerade für die Schifffahrt geöffnet. Gefühlte Stunden später war die Brücke endlich wieder geschlossen und im Schneckentempo bewegten sich die Menschenmassen

vorwärts.

Mein Weg führte mich in den kleinen Hafen, in den das DLRG-Motorboot den Zweier hineingezogen hatte. Erste Erleichterung machte sich breit, denn



Elena und Jane standen wohlbehalten und offenbar trocken, gesund und munter auf dem Steg. Darauf lag das Boot, nicht ganz so gesund und munter, sondern mit zerborstenem Wellenbrecher, zerbrochenem Skull und stark verbogenem Ausleger. Hier hatte es offensichtlich gekracht!

Nachdem wir Boot und übrig gebliebene Einzelteile zum Hänger gebracht hatten, widmeten Willy und ich uns der Klärung der Schuldfrage, was bis zum Sonntagmorgen andauerte. Heraus kam, dass unsere Mädels nicht nur unverletzt, sondern auch noch unschuldig an dem Unfall waren, bei dem zum Glück niemandem etwas passiert war.

Während Jane sich dann den Rest

des Tages von dem Schock erholen konnte, durfte Elena noch im Einer ran. Im ungesetzten Lauf des Juniorinnen-Einers fuhr sie ein souveränes Rennen und ihren siebten Saisonsieg ein. Das rettete zumindest ein bisschen die Stimmung des Tages.

Abends wurden dann noch fleißig die Vierer bzw Doppelvierer für den Sonntag ausprobiert, bevor es nach einem langen Tag (der Wecker klingelte um kurz nach fünf) zurück ins Hotel direkt neben der Tankstelle in die urgemütlichen Betten ging, die morgens die Ringe der Federkerne auf unsere Rücken gemalt hatten.

Sonntagmorgen um kurz nach sechs mussten als Erstes die Stimmbänder geölt werden, denn Tobi feierte seinen 18. Geburtstag, so dass wir noch vor dem Frühstück unsere Sangeskünste unter Beweis stellen konnten.

Ruderisch starteten Elena und Jane nun den zweiten Versuch, über die Strecke zu kommen. Nachdem unser



Zweier direkt auf den Bootshänger der Ruderwerkstatt Werner Kahl gewandert war, stellte uns der BSC freundlicherweise einen gleichwertigen Doppelzweier zur Verfügung, so dass die beiden zumindest am Sonntag den Zweier fahren konnten. Nach einem guten Rennen kamen sie schließlich



3. BREMER ACHTERCUP

12.-13. SEPTEMBER, SCHLACHTE
ALLE INFOS UNTER www.bremer-achtercup.de

BREMER 8^{ER} CUP



**MITREISSEND
PULL IT OFF!**

SAMSTAG, 12.09.2009 ab 10:30 UHR. SONNTAG, 13.09.2009 ab 10:00 UHR
FINALLÄUFE 13-16 UHR

Veranstalter: Bremer Ruderverein von 1882 e.V.



**HAAKE
BECK**

steuer **max**
Büro- & Service

CINEMAXX

als Dritte ins Ziel, hinter ihren Doppelviererpartnerinnen aus Lehrte.

Für Liam und Tobi ging es am Vormittag im Vierer mit Stf. hart zur Sache. Geschwächt durch den krankheitsbedingten Ausfall von Thomas Jährling (Dresdner RC), mussten sie nun mit einem Ersatzmann rudern. Trotzdem konnten sie sich lange Zeit gut gegen den Favoriten behaupten. Schlagmann Kay Eckhold und Stf. Maria Vogel (beide Dresdner RC) gaben den Ton an und auch mit Gilbert Klinger (Potsdamer RG) lief das Boot. Im Ziel, wie schon so oft in dieser Saison, fehlte das letzte Quäntchen Glück und die Jungs wurden mit wenigen Zehnteln Rückstand wieder „nur“ Zweite.

Gleich im nächsten Rennen fuhr auch Marie und Mandy in neuer Kombination, jetzt mit Wiebke Hein und Theda Lehmann (LRV MP). Die Mann-



schaft harmonierte augenscheinlich sofort und fuhr vorne im Feld mit, noch vor dem einen oder anderen höher gehandelten Vierer. Im Ziel war der Erste weg, aber den zweiten Platz konnten sie sich sichern, wenn auch nur knapp, denn der Rest des Feldes lag doch recht eng zusammen.

Zur Mittagszeit hatten wir wieder frei und konnten in Ruhe die Verpflegung durch die Dresdner genießen.

Nachmittags waren erneut Elena und Jane diejenigen, die als Erste aufs Wasser mussten. Gemeinsam mit



Wiebke Schütt und Inken Halupczok (beide RFG Lehrte) wollte man einen Doppelvierer ausprobieren, wohl wissend, dass die Konkurrenz aus zwei DRV-Auswahlbooten und der rumänischen Nationalmannschaft bestand. Das Ergebnis war also vorher allen Beteiligten klar, hier ging es darum: Passt es oder passt es nicht? Es passte ganz gut, dennoch entschieden die Trainer sich gegen einen Start auf der DJM zugunsten anderer bevorzugter Bootsklassen.

Marie startete als Nächstes im Nord-Ost-Team im Juniorinnen-Achter. Hier lief allerdings so gar nichts rund und sie passierten die Ziellinie als Letzte.

Anders bei Liam und Tobi, die wie zuvor im 1. Nord-Ost-Achter saßen. Hier wurde wieder einmal für Spannung gesorgt, als auf der siebten Bahn plötzlich der 3. Nord-Ost-Achter ganz vorne mitmischte und alles durcheinander brachte. Vorneweg ganz klar die Rumänen, dahinter wurde es eng, aber der Achter von Liam und Tobi rettete den zweiten Platz über die Ziellinie, vor dem 3. N-O-Boot und den beiden Südbooten.

Nachdem alle Boote auf dem Hänger lagen, hofften natürlich alle, möglichst ohne große Staus durch die vielen Baustellen der A1 zu kommen, und wir machten uns schnell auf den Heimweg.

An dieser Stelle noch einmal vielen Dank an Gerd Tapken, Anne Ottweiler und Dirk Reuschling vom BSC für das unkomplizierte Zur-Verfügung-Stellen des Doppelzweiers.

Ein ganz großes Dankeschön an Regine Rieß und die Dresden/Leipziger Küchencrew, die uns das ganze Wochenende wieder hervorragend mit-

verpflegt haben.

Zu guter Letzt sollen auch die gesichteten Schlachtenbummler nicht unerwähnt bleiben: Vielen Dank für die mentale Unterstützung an Herrn und Frau Gerding sowie Assi und Mani Colby.

Wiebke Liesenhoff

Hansa bei Jugendmeisterschaft im Medaillenrausch

Im Vorfeld:

Nach heißen Diskussionen, wer bei den deutschen Jahrgangsmeisterschaften in welcher Bootsklasse und mit wem an den Start gehen sollte, kehrt zum Meldeschluss endlich wieder etwas Ruhe ein.

Kurz darauf verabschiedet sich Marie Wintjen ins Trainingslager nach Lobenstein, wo sie sich unter der Obhut der Dresdner Trainerin Regine Rieß mit ihren Partnerinnen aus Dresden und Rostock im Vierer-ohne auf die DJM vorbereitet. Liam Gerding und Tobias von Randow (BSC) trainieren hingegen mit Willy Debus sowie ihren neuen Vierer-Partnern aus dem Sportinternat Ratzeburg hier in Bremen. Elena Warrlich und Jane Oghide bereiten sich ebenfalls auf den heimischen Gewässern auf ihre Meisterschaftspremiere vor.

Mi, 24.06.09:

Mittags geht es endlich los. Willy, Liam, Jane, André, Tobi und ich starten vom Verein aus. Nach einem Abstecher ins Flüsseviertel, wo wir Elena einsammeln, geht es auf die Autobahn gen Duisburg. Ein angesagter Stau lässt uns zwischenzeitlich die Landstraße wählen, danach geht es zügig und ohne Probleme weiter bis zur Strecke in Duisburg-Wedau.

Der Hänger ist schnell gefunden, die Boote werden aufgeriggert und die Aktiven absolvieren die erste Testfahrt, während Marie, die schon am Vortag aus Lobenstein angereist war, bereits fertig ist.

Nach dem Rudern wollen wir ins Hotel und dann essen gehen, doch Gerd Tapken (BSC), der kurz nach uns los-

fahren wollte, ist immer noch nicht da. Ein kurzer Anruf schockt uns: Er sitzt noch in der Firma am Schreibtisch. Gut, dass er als Einziger die Adresse und die Wegbeschreibung zum Hotel in Essen hat....

Per Telefon sammeln wir also alle nötigen Daten. Es rächt sich manchmal eben doch, wenn Frau das Navi zu Hause lässt.

Später als geplant machen wir uns auf den Weg und landen entsprechend viel zu spät im Bett.

Do, 25.06.09:

Dumm nur, dass der Wecker uns erbarmungslos vor sechs Uhr aus dem Bett wirft, denn trainieren darf man auf der Strecke nur vor und nach den Rennen.

Für Liam, Tobi und Marie ist es ein reiner Trainingstag, da sie alle nur Finalrennen bestreiten müssen, die alle am Sonntag stattfinden.

Elena und Jane müssen hingegen schon ran. Im Doppelzweier müssen sie den Vorlauf gewinnen, um direkt ins Finale zu fahren. Da das angesichts der Konkurrenz aber unrealistisch ist, testen sie nur die ersten paar hundert Meter das Rennen an und fahren es dann ruhiger zu Ende, denn später muss Elena im Einer-Vorlauf noch einmal ran. Doch auch hier bringt nur der Sieg den direkten Finaleinzug und daran ist nicht zu denken. Also erneutes Schonprogramm, um am Freitag in den Hoffnungsläufen richtig Gas geben zu können.

Während die Aktiven mit Rudern beschäftigt sind, kümmere ich mich um das leibliche Wohl. Nach dem Einkaufen steht Kochen für 30 Personen auf

Stiftungsfest 2009



*Bitte schon mal vormerken:
Am 14. November 2009
feiern wir das
Stiftungsfest unserer HANSA*

Beginn ist um 20 Uhr im Kuppelsaal des Parkhotels Bremen.

*Wir bitten um Anmeldung bis zum 09. November per Telefon oder Email
(Monika.Duncan@gmx.de) oder auf der Liste an der Theke im Club (diese liegt ab
Oktober aus)*

Wir freuen uns schon jetzt auf einen wundervollen Abend...

Monika Duncan

*Eintritt € 25 pro Person
Schüler, Studenten, Neueintritte '09 € 15 pro Person*

dem Tagesplan und gelegentlich die eine oder andere Massage kaputter oder müder Rudererkörperteile.

Abends haben wir alle unser Soll erfüllt und schlafen nach dem Essen wie



die Murmeltiere.

Fr, 26.06.09:

Nur der frühe Vogel fängt den Wurm... Und während die Aktiven die ersten Runden rudern und Willy mit dem Fahrrad nebenher fährt, gehe ich mit dem 82er Trainer Sören Dannhauer laufen. Mit den Booten kommen wir zwar nicht ganz mit, aber immerhin haben wir etwas getan. Anschließend fahren Liam, Tobi und Marie ins Hotel zurück, Elena und Jane bereiten sich auf ihren Hoffnungslauf vor und ich räume die „Küche“ ein.

Für den Doppelzweier geht es nun um alles oder nichts. Die ersten 500 m fahren sie gut mit, doch dann müssen sie die deutlich erfahreneren Konkurrentinnen ziehen lassen. Der Traum vom Finale ist ausgeträumt.

Am Nachmittag hat Elena die zweite Chance im Einer, doch auch hier wäre es vermessen, mit dem Finaleinzug zu rechnen. Sie fährt ein tolles Rennen, zeigt fast wieder das, was sie die Saison über gezeigt hat. Leider reicht es am Ende „nur“ zum B-Finale, aber immerhin, nach nur einem Jahr im Boot.

Gen Abend zieht recht plötzlich ein Gewitter auf. Es blitzt und kracht ohrenbetäubend und eine Sturmböe folgt der nächsten über den Sportpark Weidau. Mit sechs Leuten klammern wir uns an die sechs Stangen des großen Pavillons, der uns als Unterkunft dient. Während das letzte Rennen des Tages vor einer Regenwand flüchtend ins Ziel fährt, retten wir den Pavillon vor dem Wegfliegen. Zu allem Überfluss fängt es an zu schütten und wir werden obendrein auch noch nass. Nach einer halben Stunde ist der Spuk vorbei und Willy fährt noch schnell nach den Booten schauen, bevor wir ins Hotel flüchten. In Essen war alles trocken und vom Unwetter keine Spur.

Sa, 27.06.09:

Gegenseitig erinnern Marie und ich uns nach dem Aufstehen daran, dass Willy heute Geburtstag hat. Beim Frühstück gratulieren wir ihm nur, Singen folgt später, wenn alle da sind. In kleiner Runde, der Rest darf ausschlafen, geht es nach Duisburg. Marie ins Boot, ich in die Laufschuhe, dieses Mal mit unfreiwilliger Klettereinlage, denn der Sturm hatte einen Baum entwurzelt, der nun mit der Baumkrone auf dem Radweg neben der Regattastrecke liegt.

Mittags bringen wir Willy dann mit versammelter Bremer Mannschaft plus Dresdner, Eutiner und Schleswiger Unterstützung sein Geburtstagsständchen und überreichen ihm ein kleines Geschenk und einen Kuchen.

Rennen haben wir heute keine, nur Training, Kochen, Massieren und am Nachmittag drei Stunden Dauerregen und Dauergewitter begutachten und regelmäßig Meldung ins Hotel machen, wie lange die Rennen verschoben werden, weil man nach dem letzten Ren-

nen noch trainieren will. Das wäre nach Startverschiebung „schon“ um 20:45 Uhr. Freundlicherweise hat die Regattaleitung ein Einsehen und gestattet Trainingsfahrten während der Vorlaufblöcke. Lediglich während der Finalblöcke der U23-Ruderer ist Trainieren verboten.

Also geht es zeitig aufs Wasser und anschließend zum Hotel. In Essen hat es wieder nicht geregnet, dafür ist die Luft noch schwüler als in Duisburg.

So, 28.06.09:

Endlich ist er da, der Tag, an dem auch Liam und Marie endlich ihre Rennen fahren dürfen. Wie üblich geht es früh zur Strecke nach Duisburg, um vor den ersten Rennen noch eine Runde zu rudern.

Dann geht es los. Marie ist im Vierer-ohne als Erste dran. Zusammen mit Mandy Gruner (Dresdner RC), Theda Lehmann und Wiebke Hein (LRV MP)



startet sie das Unternehmen „WM-Qualifikation“, natürlich gerne auf direktem Wege durch einen Sieg. Doch bereits der Start gelingt nicht und technisch haben die Vier deutlich mehr auf dem Kasten, als sie auf den ersten 500 m zeigen. Am Ende ist es die Bronzemedaille – und die WM-Quali, denn das richtige Boot hat gewonnen.

Direkt im Anschluss starten auch Li-

am und Tobi im Vierer-ohne. In neuer Besetzung mit Eike Kutzki (DRC Schleswig) und Leon Evers (GRV Eutin). Einschätzen kann sie keiner, es ist ihr erstes gemeinsames Rennen. Doch bereits kurz nach dem Start gehen sie in Führung und bauen diese über die Strecke kontinuierlich weiter aus. Jubel bei Trainern, Eltern und Fans über die erste Goldmedaille der Hansa auf Jugendmeisterschaften seit ich weiß nicht wie vielen Jahren!

Nun heißt es Mittagessen machen, essen, ausruhen für spätere Taten.

Ruderisch geht es mit Elenas B-Finale im Einer weiter. Da Willy mittler-



weile nicht mehr gut bei Stimme ist, übernehme ich das Geschrei. Elena fährt ein super Rennen, zeigt die kämpferische Leistung, die sie drauf hat und fährt zeitweise fast vorne mit. Im Ziel reicht die Kraft nicht mehr, um die Gegnerin zu halten, aber der dritte Platz ist aller Ehren wert.

Zu den Achtern mache ich mich wieder auf den Weg zum Start, um ein paar Fotos zu machen. Marie startet wie gewohnt zuerst, im Nord-Ost-Team auf Vizeschlag. Der Achter kommt nicht gut weg und es bleibt bei vier Booten zu hoffen, dass noch eine Medaille herauspringt. Die Mädels berappeln sich unterwegs und schaffen die

Bronzemedaille, die zweite für Marie!

Ebenfalls im Nord-Ost-Team starten auch Liam und Tobi im Achter, der bereits hoch dekoriert ist, der Gold-Vierer-ohne, der Gold-Zweier-ohne und die Hälfte des Bronze-Vierer-ohne



sitzen zusammen im Boot. Bisher ist der Achter in dieser Saison von keiner nationalen Konkurrenz geschlagen worden und genau das zeigen die Jungs auch jetzt. Mit deutlicher Führung gibt es die zweite Gold-medaille für Liam und der Jubel ist grenzenlos!

Wie nach jeder Regatta soll es nun schnell nach Hause gehen, doch Maries WM-Nominierung lässt noch anderthalb Stunden auf sich warten. Langsam werde ich nervös, denn was die Aktiven und Trainer nicht wissen,



ist der bereits im Vorfeld organisierte Empfang auf der Hansa-Terrasse am Abend und wir müssen den Hänger

zurück ziehen, also dauert es lange. Um kurz nach sechs kommen wir endlich los und ich hoffe, dass während der Fahrt keiner etwas von unserem geplanten Empfang mitbekommt, denn normalerweise telefoniere ich weder permanent während der Rückfahrt und erzähle seltsame Dinge, noch schreibe ich sonst diverse SMS. Doch ich habe Glück, es hat keiner gemerkt (das haben sie zumindest behauptet).

Wie es weitergeht, wisst ihr vielleicht. Um kurz nach neun kamen wir in Bremen an und die Terrasse war voll! Ein tolles Gefühl! Ruderer und Trainer waren überwältigt! Vielen, vielen Dank, dass so viele gekommen sind, um unsere Erfolgsrunderer und -trainer willkommen zu heißen!

Vielen Dank auch noch an den Förderverein und an einige Einzel-spender für die finanzielle Unterstützung in dieser Saison.

Die Saison ist erfreulicherweise noch nicht zu Ende. Liam und Tobi fahren vom 05.-08. August mit Eike und Leon im Vierer-ohne zur Junioren-WM nach Brive-La-Guiallarde, trainiert wird der Vierer von Willy! Auch Marie fährt mit zur WM, zum Redaktionsschluss steht aber noch nicht fest, in welcher Bootsklasse. Momentan sind alle vier Bremer zum fünfwöchigen Trainingslager des DRV in Berlin-Grünau, um sich den letzten Schliff für die WM zu holen.

Wiebke Liesenhoff

BREMER RUDER-CLUB

HANSA



SOMMERFEST

5. September 2009

CHILL & GRILL

KINDERPROGRAMM

BOOTSTAUF

PARTY AUF 2 AREAS

LIVEBAND



Bremer-Ruder-Club HANSA (1879/83) e.V. | Werderstraße 64 | 28199 Bremen

HANSA bei den deutschen Juniorenmeisterschaften

Liebe Clubmitglieder,

das hat es schon lange nicht mehr gegeben! Um es vorweg zu nehmen: Zweimal Gold und zweimal Bronze haben unsere Athleten Liam Gerding, Tobias von Randow (Bremer Sportclub) und Marie Wintjen mit ihren Renngemeinschaftspartnern/innen im Vierer und Achter bei den deutschen Juniorenmeisterschaften in Duisburg am 28.06.09 errungen. Ein fulminantes Ergebnis, das wir uns im Vorfeld gewünscht und erhofft hatten, aber.....!

Es wurde Wirklichkeit! Den Athleten mit ihren erfahrenen und kompetenten Trainern Willy Debus (Bremer Ruderclub HANSA) und Gerd Tapken vom Bremer Sportclub gelten nochmals unsere herzlichen Glückwünsche für diesen vorerst tollen deutschen Saisonabschluss.

Und wenn ich heute feststelle und sage, sie haben es verdient, dann denke ich an die anstrengende Herbst-, Winter- und Frühjahrstrainingsarbeit von Marie, Liam und Tobias einschließlich des Betreuungsaufwandes der beiden Trainer Willy und Gerd. Viele, viele Stunden harter Trainingsarbeit mussten absolviert werden, damit sie dieses Ziel bei den deutschen Juniorenmeisterschaften erreichen konnten. Die Trauben hingen hoch. Aber der Einsatz und Aufwand haben sich gelohnt!

Des Weiteren freuen wir uns auch über ihre Auswahlnominierung vom Deutschen Ruderverband zu den am 5./8.08.09 stattfindenden Juniorenweltmeisterschaften im französischen Brive-la Gaillarde. Dies ist eine beson-

dere Auszeichnung und zeugt von Vertrauen und Anerkennung in die Leistungsbereitschaft der Athleten, die Farben Deutschlands bei diesen internationalen Titelkämpfen vertreten zu dürfen.

Besonders freuen wir uns auch über die vom DRV ausgesprochene Trainernominierung von Willy Debus, der die Mannschaften jetzt in einem vierwöchigen Ferientrainingslager im DRV-Trainingslager in Berlin-Grünau begleitet und trainieren wird.

Unsere Anerkennung gilt auch Elena Warrlich und Jane Oghide, die sich in ihrer Jahrgangsklasse im Zweier und Einer stärkeren Teilnehmern stellen mussten, aber zumindest bei dieser Gelegenheit erstmals Meisterschaftsluft schnupperten.

Ich freue mich auch, berichten zu können, dass wir unseren Teilnehmern an den deutschen Juniorenmeisterschaften in Duisburg einen so tollen Empfang im Bootshaus bereitet haben. Unter Auflage strikter Geheimhaltung wurden Clubmitglieder, Eltern und Freunde von unserer Trainingsleiterin Wiebke und mir mobilisiert, die Trainingsleute und Trainer mit ihren Begleitern herzlich zu empfangen. Und das war beispielhaft gelungen!

Über sechzig Hanseaten einschl. Eltern, Freunde und Mitglieder vom Bremer Sportclub waren gekommen sowie der Ehrenpräsident des Landesruderverbandes Udo Hauser, um dieses Ereignis mitzufeiern. Gegen 21.30 Uhr trafen die Regattateilnehmer dann am Sonntagabend auf dem Bootshausgelände ein und waren total erstaunt und erfreut über diesen Empfang und die

große Anteilnahme. Diese Überraschung war wirklich gelungen. Damit hatten Mannschaften und Trainer überhaupt nicht gerechnet. Insbesondere unser lieber Trainer Willy Debus war sichtlich gerührt.

Die HANSA-Terrasse war bis auf den letzten Platz besetzt. Es gab begeisterten Applaus und dazu spielte über die Lautsprecher und Verstärkeranlage von Josha und Dirk die mitreißende Melodie: „We are the Champions!“ Es war wirklich eine Superstimmung! Gratulationen, Hände-schütteln und die lobenden Worte des Vorsitzenden des Bremer Sport Clubs Manfred Knoche und von mir als Hansavorsitzender mit einem anschließenden donnernden dreifach kräftigen Hippihphurra waren Aus-druck von Freude und Anerken-

nung für alle Beteiligten und Anwesenden zugleich. Der Vorstand ließ sich nicht „lumpen“, spendete für alle eine Runde Sekt und ließ bei dieser Gelegenheit nicht nur die Mannschaften, sondern auch die „Geburtstagskinder“ Willy und Bob hochleben.

Noch lange saßen wir an diesem schönen Sommerabend auf der Terrasse in gemütlicher Runde beisammen, freuten uns alle über diesen schönen Erfolg und ließen die Duisburger Juniorenmeisterschafts-regatta dabei noch einmal Revue passieren.

John Thoms

Impressum Clubschlüssel:

Herausgeber: Bremer Ruder-Club HANSA (1879/1883) e.V., Werderstr. 64, 28199 Bremen
Telefon: (0421) 53 29 57, Gaststätte (0421) 9 88 89 58
Vereinsregister: Amtsgericht Bremen, Nr. 39 VR 2677
Konto: Die Sparkasse Bremen (BLZ 290 501 01), Kto. 113 8965
Redaktion: Michael Timm (0421/5967100), Kathleen Behnken, Sigrid Martin, Annegret Schiefer
Fotos: Gunter Linnhoff, Peter Tietjen, Astrid Colby, Lutz Gerding, Herr Wahrlich, Wiebke Liesenhoff, John Thoms, Michael Timm
Druck: Hohnholt Reprografischer Betrieb GmGH, 28195 Bremen
Homepage: www.brc-hansa.de, (Web-Master Reinhold Werk)

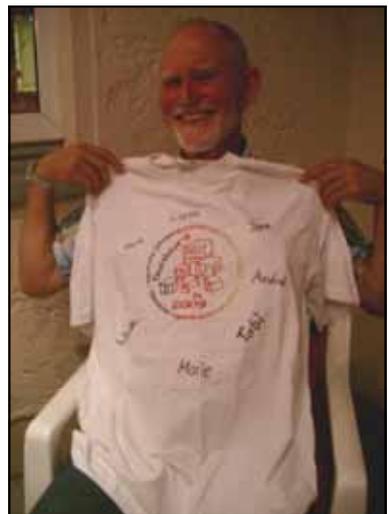
Die Clubschlüssel-Ausgabe 05/09 erscheint voraussichtlich im September.

Für eingereichte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung, ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge werden unzensuriert veröffentlicht. Sie müssen nicht mit der Meinung der Redaktion und des Vorstandes übereinstimmen. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Der Redaktionsschluss für die Ausgabe 04/09 war der 05. Juli 2009

Der Redaktionsschluss für den Clubschlüssel 5/09 ist der 6. September 2009

HANSA bei den deutschen Juniorenmeisterschaften





Rennverlauf im Finale des Vierers o. St. bei den deutschen Juniorenmeisterschaften in Duisburg

Das folgende Diagramm zeigt den Rennverlauf unserer frisch gebackenen Juniorenmeister. Die Kurven entsprechen den Bootsgeschwindigkeiten auf den vier 500-m-Teilstrecken. Zur besseren Übersichtlichkeit sind nur die vier ersten Boote im Diagramm aufgenommen. Man sieht, dass, wie besonders im Junioren-Rudern üblich, alle vier Boote die erste Teilstrecke am schnellsten zurückgelegt haben. Die breitere graue Kurve zeigt den durchschnittlichen Verlauf bei den Spitzenbooten der A-Senioren, also auch hier durchweg schnellere erste 500 m. Das ist im Rudern typisch, weil alle Ruderer versuchen, den psychologischen Vorteil einer möglichst guten Übersicht über die Konkurrenz zu nutzen. Wer will schon von Anfang an hinterherfahren? Obwohl eigentlich ein gleichmäßiges Tempo über die gesamten 2000 m

ökonomischer wäre.

Das Siegerboot aus Bremen/Schleswig (durchgezogene schwarze Linie) hat die ersten 500 m zwar auch relativ schnell gerudert, aber nicht „überzogen“. Die Mannschaft hat ihre Kraft-Ausdauer gut eingeteilt. Das zeigen eindeutig die vierten 500 m, wo die Bootsgeschwindigkeit gesteigert werden konnte, wie die nach oben verlaufende Kurve zeigt. Gewonnen hat der Bremen-Schleswiger Vierer durch das kontinuierlich gute Streckentempo, besonders auf den mittleren 1000 m, denn schon bei der 1500-m-Marke hatte er eine Führung von einer Bootslänge herausgeholt.

Gute Leistung!

Werner Kollmann

Hansa online:

<http://www.brc-hansa.de>

Web-Master (Reinhold Werk)

mail@brc-hansa.de (Vorstand)

clubschluessel@brc-hansa.de (CS-Redaktion)

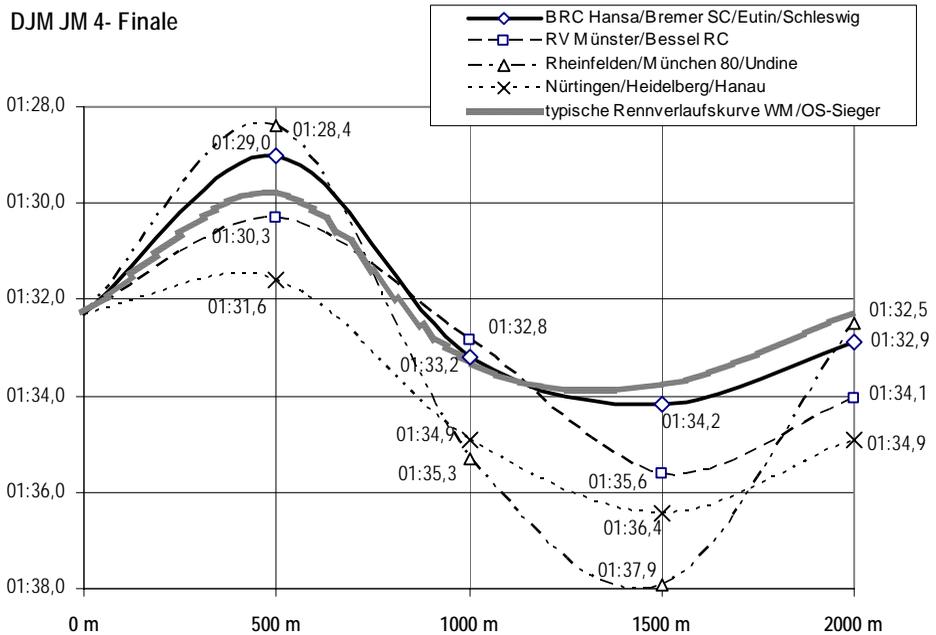
**Artikel Beiträge, Bilder und Terminwünsche zur
Veröffentlichung über**

clubschluessel@brc-hansa.de (CS-Redaktion)

Hansa fernmündlich:

0421-53 29 57 (Verein) • 0421-9 88 89 58 (Ökonomie)

DJM JM 4- Finale



Zwischenzeiten

	500m	1000m	1500m	2000m
BRC Hansa/Bremer SC/Eutin/Schleswig	01:29,00	03:02,19	04:36,35	06:09,25
RV Münster/Bessel RC	01:30,29	03:03,13	04:38,75	06:12,80
Rheinfelden/München 80/Undine	01:28,40	03:03,69	04:41,62	06:14,10
Nürtingen/Heidelberg/Hanau	01:31,60	03:06,52	04:42,96	06:17,86

500-m-Teilzeiten

	1. 500m	2. 500m	3. 500m	4. 500m
BRC Hansa/Bremer SC/Eutin/Schleswig	01:29,00	01:33,20	01:34,20	01:32,90
RV Münster/Bessel RC	01:30,30	01:32,80	01:35,60	01:34,10
Rheinfelden/München 80/Undine	01:28,40	01:35,30	01:37,90	01:32,50
Nürtingen/Heidelberg/Hanau	01:31,60	01:34,90	01:36,40	01:34,90

Aus der Fördergruppe Rennrudern im BRC Hansa Mitgliederversammlung am 18.6.2009

Die „Fördergruppe Rennrudern im BRC Hansa“ – ein eigenständiger eingetragener Verein – hat die Aufgabe, die „Wettkampftätigkeiten des BRC Hansa“ finanziell zu unterstützen und dafür Geld zu sammeln. Sinn dieser besonderen Konstruktion als eigenständiger Verein ist – und daran müssen wir immer wieder erinnern – zu gewährleisten, dass die Spenden ausschließlich und ohne Ausnahme für die Förderung des Rennruderns im BRC Hansa eingesetzt werden.

Mindestens einmal jährlich trifft sich die Mitgliederversammlung, so in diesem Jahr Mitte Juni, um über die Entwicklung des Fördervereins und vor allem über die Zuschuss-Anträge des BRC Hansa zu beraten. Aus den Berichten ergab sich, dass der Förderverein im Jahre 2008 für die weitere Unterstützung des Hansa-Leistungssports 2550 € Spenden zu verzeichnen hatte, leider weniger als in den Vorjahren. Erfreulich ist dagegen wieder einmal, dass den Spenden null Euro Verwaltungsausgaben gegenüberstehen! Effektiver können Spenden nicht umgesetzt werden! Wir erinnern daran, dass das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen bei der Vergabe des „Siegels für unterstützungswürdige Organisationen“ 20 % Verwaltungskosten als angemessen bewertet. Wir bleiben also weit unter dieser Grenzmarke und hoffen, dass dies mit weiteren Spendeneingängen honoriert wird.

Ausführlich wurde über den Verlauf der Trainingsaktivitäten des BRC Hansa im Vorjahr und in der laufenden Trainingsaison berichtet. Im Vorjahr

wurden auf nationalen und internationalen Ruderregatten 36 Siege errungen, herausragend dabei Marie Wintjen, die aufgrund ihrer hervorragenden Saisonleistung vom DRV für die internationale Baltic-Cup-Regatta in Finnland, Tampere, nominiert worden war. Hier gewann sie mit ihrer damaligen Zweierpartnerin aus dem Harburger Ruderverein eine Silbermedaille. Die Versammlung war sich einig, dass – nach längeren Übergangslösungen – unser im letzten Jahr reaktivierter Trainer Willy Debus großen Anteil an den Erfolgen hatte. Einhellige Freude deshalb über die hoffnungsvollen Hansa-Aktivitäten und Erfolge in der Regattasaison 2009, über die Willy Debus, wie nicht anders zu erwarten, fachkundig berichtete. Für die (zum Zeitpunkt der Versammlung) bevorstehenden Jugendmeisterschaften, besonders für die auch international Erfolg versprechenden Starts von Liam Gerding und Marie Wintjen, gab es großes Daumen-drücken.

Zur Ausgabenplanung 2009 wurde schließlich unter Einbeziehung des Vorjahresüberschusses und der neuen Spenden einstimmig ein beträchtlicher Zuschuss für den Kauf eines Rennachters beschlossen. Volle Zustimmung auch für eine ordentliche Kostenbeteiligung an den bevorstehenden Jugendmeisterschaften in Duisburg, damit die erforderliche gute Unterbringung und Vollverpflegung gesichert sind.

**Herzlichen Dank allen Spendern,
die ganz wesentlich zur Auffüllung
unserer Kasse und damit zum Renn-**

rudern der Hansa beigetragen haben!

Für weitere (steuerbegünstigte) Spenden hier unsere Bankverbindung:

Sparkasse Bremen Kto. 1201 4288,
BLZ 290 501 01.

Werner Kollmann

Fördergruppe Rennrudern im BRC
Hansa,

Gesucht: Echte Kerle für den Männer-Achter

In der Altersklasse „Masters“ im Männer-Bereich baut Thomas Gastmann einen Riemen-Achter auf. Ziel ist es, auf Regatten wie dem Bremer Achter Cup oder dem Fari Cup zu starten.

Am 5. Juli startete das Training für

Lisa und Claudia. Gesine steuerte das Boot und feuerte die Mannschaft an.

Weitere ruderbegeisterte Herren haben sich schon angekündigt. Es sind



aber noch Plätze frei.

Training ist jeden Sonntag um 10:30 Uhr. Interessenten können sich gern an unseren Ruderwart Thomas Gastmann wenden.

Michael Timm

den Herren-Achter. Die fünf Herren (Klaus, Gerd, Frank, Thomas und Michael) trainierten mit freundlicher und tatkräftiger Unterstützung durch Katja,

Ruderbundesliga voll im Trend

Die Ruderbundesliga nimmt Fahrt auf und liegt erfreulicherweise voll im Trend. Hinsichtlich der seit „Jahrenden“ bestehenden Vermarktungsprobleme des Rudersports insgesamt bestand und besteht in Sachen *Öffentlichkeitsarbeit* enormer Handlungsbedarf in der deutschen Ruderszene.

Die erfolgreichen und etablierten Achtercups wie der Kanalcup in Rendsburg, der Bremer Achtercup und der Kettwiger Herbstcup unterstreichen diese Marktücke. Insbesondere die jungen und ehemaligen Trainingsleute, die vielfach mangels interessanter Wettkampfalternativen abwanderten, finden diese Wettkampfform höchst interessant und bringen sich wieder vermehrt in das neue Rudergeschehen mit ein und identifizieren sich zunehmend wieder mit ihrem Verein.

Auch der Vorsitzende des Deutschen Ruderverbandes, Siegfried Kaidel, und sein Stellvertreter Renko Schmidt, der das Konzept organisiert und ins Leben gerufen hat, betonen noch einmal ausdrücklich, dass die Idee der Ruderbundesliga auf der richtigen Spur verläuft. Die **RBL** richtet sich vornehmlich an Vereinsmannschaften, die zum Mitmachen aktiviert werden sollen. Die 350-m-Distanz soll Spannung bis zum letzten Ruderschlag für Mannschaften und Zuschauer im Wettbewerb der Königsklasse der ambitionierten Ruderer/innen bringen, also auch für Ruderer/innen, die sich nicht täglich im Training befinden. Insofern erwarten wir alle

positive Impulse für den Rudersport und für die Vereine. Rudern auch für Zuschauer interessant und attraktiv zu machen, heißt die Devise. Die Sportart Rudern muss endlich aus ihrem Randspornischendasein heraus!

Die Austragungsorte und Termine für das Jahr 2009 lauten:

1. **25.04.09 Münster**
2. **29.05.09 Ratzeburg**
3. **08.08.09 Hannover**
4. **29.08.09 Leer**
5. **12.09.09 Krefeld**

Am letzten Maiwochenende fand das zweite Rennwochenende der Ruderbundesliga im Rahmen der großen Ratzeburger Ruderregatta statt. Teilgenommen haben an der RBL sage und schreibe 43 Achter, Männer wie Frauen, die sich qualifiziert haben. Es gab packende K.O.-Duelle vor vollbesetzter Tribüne (2000 Zuschauer). Es siegte die bereits erfolgreiche Mannschaft des Crefelder RC vor den Münsteranern. Erstmals wurde auch ein Schüler-Achter-Cup im Rahmen der Ruderbundesliga mit Begeisterung und Erfolg ausgetragen.

Bei den Frauen siegte die DRV-Auswahlmannschaft mit einer Länge vor den Favoritinnen der RG HANSA. Ein durchaus beachtliches Niveau! Bis zu den nächsten Terminen in Hannover und Leer macht die Ruderbundesliga Sommerpause.

John Thoms

Jugendwanderfahrt im Teufelsmoor am 6./7. Juni

Viele Jahre lang gab es in unserer Jugendabteilung keine eigene Wanderfahrt; daher war für alle Teilnehmer die Aussicht auf eine Erkundung des Teufelsmoores im Ruderboot sehr attraktiv und 8 Jugendliche zwischen 14 und 16 Jahren standen letztendlich auf der Teilnehmerliste. Es waren Laura Gerking, Jule Oldenburg, Katharina Engeroff, Franziska Wessolek, Flo Poniewas, Kim Damann, Kristina Erhorn, Till Fritsche und ich als Fahrtenleiter.

Nach einer kurzen, günstigen Zugfahrt und einer kürzeren, teuren Taxifahrt erreichten wir den RV Osch, bei dem wir uns zwei GIG-4er für unsere Rudertour gemietet hatten.

Nach anfänglichen Schwierigkeiten (wie teilt man 7 junge Mädchen auf 2 Boote auf?) ging es endlich mit dem Rudern los und wir erreichten zügig Neu Helgoland.

Hier wurde gerastet, süßer Kuchen und deftige Wurst genossen...

Der zweite Teil der Strecke, von Neu Helgoland zum Gasthaus Schamaika, unserem Nachtquartier, war aufgrund starken Gegenwindes, leichtem Nieselregen und orientierungslosen Kanufahrern sehr mühsam, und trotz meiner Überredungskünste war niemand bereit, eine spannende Schleusung zu erleben und nach Viehspecken weiterzurudern. Stattdessen wurden die Zelte aufgebaut und Quartier bezogen.

Das Gepäck war glücklicherweise schon da. (Vielen Dank an Thomas Gastmann für den Hin- und Heinrich

Phillipi für den Rücktransport!)

Einige wenige Mutige haben sich dann noch in das Moorwasser getraut. Für ein paar Beweisfotos des eigenen Mutes war es die Unannehmlichkeiten wert...

Später wurde gemeinsam gegrillt, wobei der Regen einen Abend am Lagerfeuer nicht zuließ.

Die Mädchen wussten im Zelt noch erstaunliche Horrorgeschichten zu erzählen, bei denen auch Till und mir mulmig wurde.

Wider allen Erwartungen kam kein Mörder, der Mädchen nachts aus ihrem Zelt zieht, und wir konnten am nächsten Morgen ein üppiges Frühstück zu uns nehmen.

Das Wetter war uns auf dem Rückweg wohl gesonnen und es wurde sogar noch ein Abstecher in die Beke gemacht. Bei der Fahrt durch die friedlichen, stillen Seerosenfelder wurden selbst die gesprächigsten „Quasseltanten“ ganz andächtig.

Gegen Nachmittag erreichten wir wieder den RV Osch.

Trotz des mittelmäßigen Wetters hat die Wanderfahrt allen Teilnehmern sehr gut gefallen und es werden schon Pläne für kommende „großen Fahrten“ geschmiedet.

Torben Lübbers

Aufruhr auf dem Stadtwerder!

Unter dieser Überschrift erschien am 09.07.09 ein einseitiger Bericht in der Tageszeitung WESER – KURIER über den derzeitigen Planungsstand in Sachen Wohnbebauung auf dem Stadtwerder. Die bisherigen Planungen über die Wohnbebauung auf dem ehemaligen Wasserwerkgelände unterhalb der umgedrehten Kommode sind uns ja seit langer Zeit bekannt. Wir betrachten es mit einem weinenden und mit einem lachenden Auge. Sicherlich entstehen – wie wir es schon jetzt erleben – negative Auswirkungen wegen des nicht zu unterschätzenden Baustellenverkehrs sowie des sich später vermehrt entwickelnden Zubringer- und Anwohnerverkehrs in der Werderstr.

Andererseits erhoffen wir uns aus dem Potential von über 400 Wohneinheiten, die dort errichtet werden sollen, auch einen gewissen Zulauf an neuen Mitgliedern.

Wir müssen auch damit rechnen, dass es bei der Verbreiterung der Werderstraße möglicherweise zu einer Beschneidung unseres Grundstücks im Straßenbereich kommt. Noch liegen uns darüber aber keine Absichtserklärungen und Pläne vor. Mit den negativen Auswirkungen des in unserem Ufergrundstück verlaufenden Weserwanderweges mussten wir uns ebenfalls abfinden.

Der Bremer Ruder-Club HANSA konnte im Jahre 2004, als wir unser 125-jähriges Bestehen feierten, seinen auslaufenden Pachtvertrag um weitere 25 Jahre mit der Stadt Bremen verlängern. Demnach läuft der Vertrag noch 20 Jahre. So weit scheint die Welt in Ordnung.

Natürlich sind uns auch die Pläne Bremer Bauträgergesellschaften bekannt, die gerne über die jetzige Bauungsplanung hinaus bis weit in das Parzellengebiet zum Fresenbulten gegenüber der Pauliner Marsch eine Wohnbebauung unter dem Stichwort „Klein Venedig“ vorsehen. Utopie? Man macht sich so seine Gedanken, obwohl es sich auch dort, wie bei unserem Grundstück, um ausgesprochenes Überflutungsgebiet handelt.

Was uns in der Tat derzeit Sorgen bereitet, ist die Tatsache mit der Ankündigung des Stadtplanungsamtes durch den neuen Senatsbaudirektor Höing, aus Hamburg an die Weser verschlagen, in Höhe Franzioseck vor der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger auf dem dortigen schmalen Uferbereich exklusive 4-geschossige Wohneinheiten bauen zu lassen und zwar mit Hilfe eines beschleunigten Planfeststellungsverfahrens durch die Bau- und Umweltbehörde unter dem verantwortlichen Bausenator Loske. Unfassbar, diese Entscheidung und dieses Vorhaben!

Die berechtigten Interessen der Anwohner, die dann damit ihren bisherigen Weserausblick dafür opfern müssen, sind allemal nachzuvollziehen. Aber nicht nur die direkten Anwohner müssten unter dieser Fehlentscheidung leiden, sondern ebenso die übrigen Anwohner, Neustädter und Besucher, die über die Werderstraße in das Naherholungsgebiet wollen. Der bisherige wunder-schöne Ausblick, gerade von dem in Frage gestellten Be-

reich, wäre für alle Zeiten futsch.

Die Neustädter haben sich bereits massiv dagegen ausgesprochen, ebenso die Anwohner an der Werderstraße. Es regt sich massiver Protest, auch in den Kreisen der anliegenden Sportvereine einschließlich der Parzellisten. Denn wer garantiert, dass nicht noch weitere Flächen im anschließenden Weser-uferbereich nach der DGzRS dem Kommerz zum Opfer fallen? Auch wenn der neue Senatsbaudirektor erklärt, dass er die Ruder-

vereine nicht verscheuchen will, passt das nicht zu unseren gesicherten und internen Kenntnissen, dass im Stadtplanungsamt eine neu gegründete Arbeitsgruppe hinsichtlich Wohnbau-erweiterungsplanung am Weser-uferbereich eingesetzt wurde.

John Thoms

Lebensretter

An einem kühlen Novembertag saßen, wie jeden Montag, vier Ruderkameraden in einer fröhlichen Runde zusammen, um Skat zu spielen. Aber das nur, nachdem ordentlich gerudert wurde und dann die dabei verbrauchten Kalorien bei einem zünftigen Mittagessen, das von unserer Wirtin Frau Godan mit viel Liebe bereitet wurde, wieder aufgefüllt wurden.

Die ersten Spiele waren gemacht, als das Telefon klingelte und eine aufgeregte Stimme vom jenseitigen Ufer der Weser uns mitteilte, das offenbar eine Selbstmörderin von unserem Bootsanleger ins Wasser gesprungen war.

Alles stürzte zum Anleger, und da sahen wir auch schon, wie ein lebloser Körper mit dem Gesicht nach unten in einem Abstand von ca. 8 Metern vor dem Anleger trieb. Ohne viel nachzudenken sprang Reinhold Werk in das kalte Wasser. Es gelang ihm, die Frau auf den Rücken zu drehen und sie unter den Armen haltend in Richtung Anleger zu ziehen. Unterdessen waren auch die Polizei und ein Notarzt eingetroffen. Einer der Polizisten sprang e-

benfalls ins Wasser, um Reinhold zu unterstützen, der einige Mühe hatte, die im Wasser liegende Frau an den Anleger zu ziehen. Mit vereinten Kräften wurde die Selbstmörderin auf dem Anleger reanimiert. Sie hatte ihren Mantel, ihre Schuhe und andere Dinge ausgezogen und fein säuberlich auf dem Anleger deponiert. Inzwischen war es dem Arzt gelungen, die Frau wieder ins Bewusstsein zurückzuholen. Als sie merkte, dass sie gerettet worden war, fing sie daraufhin an zu schreien. Sie wurde dann zur weiteren Behandlung mit dem Krankenwagen abtransportiert.

Den beiden Rettern wurde dann eine warme Dusche verordnet und zur weiteren Therapie je ein Weinbrand spendiert. Der Polizeibeamte lehnte dieses Angebot aber ab, weil er, wie er sagte, im Dienst sei.

Die Aufregung legte sich und die Herren nahmen ihr Skatenspiel wieder auf.

Aber Bremen ist ein Dorf, und so lernte ich am Abend eine jüngere Dame kennen, die mit der Tochter der Selbstmörderin befreundet war. Auf

Grund dieser Bekanntschaft erhielt ich ein Schreiben, das ich an dieser Stelle wörtlich wiedergeben möchte:

Bremen, 28.04.2009

Lieber Lebensretter, ich hoffe, Sie verzeihen mir und meiner Familie, dass wir uns erst jetzt bei Ihnen melden. Aber nachdem meine Mutter im November letzten Jahres versucht hatte, sich das Leben zu nehmen, haben wir all eine schwere Zeit durchgemacht.

Jetzt, wo die Tage heller werden und der Flieder blüht, geht es auch meiner Mutter wieder besser. Sie hat sich stabilisiert und lacht auch wieder. Dass sie im Kreise ihrer Kinder und Enkelkinder wieder etwas Zufriedenheit und Wärme spürt und dieses mit ihrer Familie teilen kann, das verdanken wir besonders Ihnen. Ihrem mutigen Einsatz! Wir können Ihnen gar nicht genug dafür danken, dass Sie ohne Rücksicht auf persönliche Risiken so schnell zur Hilfe geeilt sind.

Wir haben uns leider nicht persönlich kennen gelernt, ich kenne nicht mal Ihren Namen, deshalb schicke ich Ihnen diese Zeilen über einen Umweg. Ich möchte Ihnen im Namen meiner Familie noch mal unseren tiefsten Dank aussprechen!

Ich wünsche Ihnen alles Gute und viel Glück auf Ihrem Weg.

Es ist für Reinhold Werk auch eine Genugtuung, wenn man erfährt, dass diese Tat die auch mit persönlichen Schwierigkeiten verbunden war, ein positives Echo gefunden hat. Ihm sei noch einmal im Namen des Ruder-Clubs für seine mutige Tat gedankt.

Heinz (Hugo) Meyer

Clubtagesrudertour von Badener Berge nach Bremen am Samstag, den 13. Juni 2009

Wir waren 13 Ruderinnen und Ruderer; für die Abergläubigen eine bedenkliche Zahl, für die Optimisten eine Glückszahl.



Bevor wir uns aber auf den Weg machen konnten, mussten zwei Vierer und ein Zweier zu den Badener Bergen gebracht werden. Wer macht das? Hierfür kommen nur Ruderkameraden in Frage, die an ihrem Auto auch eine Anhängerkupplung haben und das sind wenige. Diese wenigen werden nun immer wieder wegen Bootstransporten angesprochen und ich kann verstehen, dass das auch mal lästig sein kann. Umso dankbarer sind wir Klaus Ahrens, der bereit war, auch diesen Transport durchzuführen.

Um 9.00 Uhr trafen wir uns im Club. Vier Ruderer konnten mit Klaus fahren, die anderen wurden mit einem Kleinbus zur Üsener Brücke gebracht. Da Klaus diesmal nicht mitruderte, konnte er den Anhänger auf dem Rückweg gleich wieder mitnehmen.

Nun wurden die Boote aufgeriggert und mit Bodenbrettern versehen und wir sahen uns nach einem Platz um, der für den Einsatz der Boote in die

Weser geeignet war. Eine Wiese, die wir dafür nutzen wollten, war leider von zwei Pferden besetzt, die sich auch nicht vertreiben lassen wollten. Dann fanden wir eine kleine Sandbucht, die aber leider im Wasser mit Wackersteinen bestückt war. Hier muss ich Charly loben, der viele von diesen Steinen aus dem Wasser holte und an Land warf. So war das sichere Einsetzen der Boote gewährleistet.

Nun konnte es losgehen. Gemütlich ruderten wir nach Bollen zum „Schmierigen Löffel“. Vor der Sandbucht in Bollen liegt eine Schwimmkette im Wasser, an der die Boote mit dem Steuer hängen bleiben. Die Steuerleute müssen also etwas geschickt navigieren, um dieser Schwimmkette auszuweichen. Aber auch diese Aufgabe wurde gemeistert und die Boote erreichten den Strand. Einige zogen Schuhe und Strümpfe aus und stiegen ins Wasser, um die Boote schonend an Land zu tragen. Wieder andere behielten Schuhe und Strümpfe an und hätten sich am liebsten selbst an Land tragen lassen. Für diese Herrschaften wurden die Boote festgehalten, damit sie durch das Boot nach vorne gehen konnten, um dann trockenen Fußes das Ufer zu erreichen, was ihnen denn auch gelang.

„Gemessenen“ Schrittes gingen wir ins Lokal, wo schon zum Mittagessen für uns eingedeckt war. Wir hatten Gulasch bestellt und dazu gab es Kartoffeln und Nudeln, ein sehr schmackhaftes Gericht mit reichlich Fleischstücken. Der Wirt gibt sich immer viel Mühe, wenn wir kommen!

Nachdem wir unsere Mahlzeit genossen und auch den Flüssigkeitspegel wieder auf Normalmaß gebracht hatten, ging es weiter Richtung Bremen. Vor der Schleuse liegt die Gaststätte des Oberweser Segelvereins und der hat einen Magneten aus Kuchen und Kaffee angebracht, der uns jedes Mal unwiderstehlich anzieht. Wir haben mit aller Macht versucht, daran vorbeizurudern. Es ging nicht!

Der Magnet zog die Boote ans Ufer und uns in die Gaststätte. Wir fügten uns in unser Schicksal und bestellten Kaffee und Kuchen und erst als wir alles ausgetrunken und gegessen hatten, ließ die Kraft des Magneten nach und wir konnten weiterrudern.

Es ging durch die Schleuse und um ca. 17.30 Uhr waren wir wieder im Club.

Wir hatten einen schönen Tag erlebt und dies können folgende Personen bezeugen:

John Thoms, Gunther Linnhoff, Charly Borrmann, Kay Heinsohn, Jürgen Keunecke, Manfred Colby, Heinrich Philippi, Stephan Noffke, Petra Schulz, Oliver Hahn, Peter Kloss, Lutz Fiferna und ich, der diesen Artikel geschrieben hat:

Günter Bussenius

Mittsommerrudern der Damenabteilung

Am 18.06.09 fand das alljährliche Mittsommerrudern der Damenabteilung statt. Wir waren insgesamt 8 Frauen, da viele Ruderinnen auf den zahlreichen Wanderfahrten unterwegs waren. Wir absolvierten die Hausstrecke. Da wir die ganze Fahrt über sehr unterhaltsam geschnackt haben, kam sie mir kürzer vor als sonst. Schon waren wir wieder da und versammelten uns zum Picknick. Wilhelm – unser Quotenmann – schickte eine Flasche Wein. Vielen Dank dafür! Leider konnte er selbst nicht teilnehmen und wurde würdig vertreten durch Hermann.

Nach einigen Bedenken wegen eines

Picknicks im Freien (der Himmel hing voller Wolken) ließen wir uns im Jugendraum nieder und futterten uns durch die mitgebrachten „Kleinigkeiten“. Wie jedes Jahr die Überraschung: Obwohl wir uns absichtlich nicht absprechen, war nichts doppelt!

Es wurden Geschichten vom Rudern erzählt und viel gelacht. Gegen zehn zerstreute sich das Trüppchen. Ich bin gespannt, ob wir nächstes Jahr eine zweistellige Teilnehmerinnenzahl erreichen.

Gesine Gollasch

Barkenfahrt 2009 auf Eider, Treene und Schlei

Montagsmorgen, am ersten Tag nach der Barkenfahrt, wurde ich im Ruderclub mit den Worten begrüßt: „Na, eure Barkenfahrt war eine Kaffeefahrt!“ Nichts war es jetzt mehr mit meiner vorgenommenen Schilderung von starken Stürmen und hohen Wellen auf der Schlei, die uns am Auslaufen aus der Marina in Schleswig hinderten. Über meinen Bericht von der Barkenfahrt im Kreise der Montagsruderer gedachte ich den Hauch von Abenteuer wehen zu lassen. Stattdessen sollte ich erklären, an einer Kaffeefahrt teilgenommen zu haben!

Der Wind war Thema Nummer eins bei den Barkenfahrern. Ständig blies er von vorn und ließ sich auch nicht mit „unser Fahrtwind“ klein reden, denn er steigerte sich täglich bis zuletzt auf Windstärke sieben. Und damit war das Rudern auf der Schlei an den letzten vier Tagen gestrichen. Ersatzweise standen Besichtigungen und der Besuch von Gaststätten für die Barkenbrüder auf dem Programm.

Aber nun der Reihe nach. Am Tag



der Hinfahrt sollte die Barke „Gustav“ gleich Wasser unter ihrem Kiel erhal-

ten. In Rendsburg angekommen wurde das Ufer der Eider gleich nach dem Einsatzplatz abgesucht, der vor zehn (!) Jahren ebenfalls zum Einsatz genutzt worden war. Die damaligen Teilnehmer erkannten den Ort bald wieder, obgleich er fast zugewachsen war und nur noch als kleines Loch im Ufergebüsch erkennbar war. Das Loch ließ sich mit vereinten Kräften erweitern und „Gustav“ glitt fachmännisch begleitet über das glitschige Ufer in sein Element.

Der Wind empfing uns am Morgen des ersten Rudertages mit einer frischen Brise. Leider war diese nicht ausreichend, um die Regenwolken vom Himmel zu fegen. Eine Stunde lang hielt der kräftige Regen den Beginn der Fahrt auf. Belohnt wurden wir danach mit der Sicht auf eine grandiose Wolkenformation, die der Wind über die Weite zauberte. Die wärmende Sonne meinte es gut und zauberte einige rote Flächen auf die Haut einiger Teilnehmer. Für bemerkenswerte Abwechslung sorgten die gewaltigen Schiffsaufbauten der Seeschiffe, die scheinbar durch die Wiesen fuhren. Nicht sichtbar und keine 30 Meter entfernt verläuft der tiefer liegende Nord-Ostsee-Kanal teilweise parallel zur Eider, nur getrennt durch Bäume, Erdhügel und Wiesen, so dass die Seeschiffe greifbar nahe erscheinen.

Sonne und Gegenwind begleiteten uns auch die nächsten Tage. Abwechslung, Aufregung und Abenteuer blieben fern. Nichts stand dem Anstieg der guten Stimmung im Wege. Selbst ein ergiebiger Wolkenbruch erhielt in

der Barke unter dem schützenden Dach die Einstufung einer gemütlichen Pause. Der strömungslose gestaute Fluss und der ständige Wind zwangen die Mannschaft zum kräftigen Rudern. Für die Anstrengung wussten sich die Barkenbrüder nachmittags mit Kaffee und Kuchen zu belohnen.

Der Schleusenwärter in Friedrichstadt baute am vierten Tag nachmittags Spannung auf. In seiner Macht lag



der Übergang von der Eider durch die Schleuse in die Treene und zum wenige Meter entfernten Liegeplatz für unsere Boote in der Marina im alten Hafen von Friedrichstadt. Im Gespräch mit dem Hafenmeister der Marina erwähnte der Service die windbedingte Verzögerung der Boote und die letzte Schleusung um 18.00 Uhr in die Treene. Daraufhin rief der freundliche Hafenmeister die in Sichtweite befindliche Schleuse an, um eine eventuelle Verschiebung der Schleusenzeit zu erwirken. Fehlanzeige! Keine Minute später, 18.00 Uhr sei letzte Schleusenzeit, lautete die barsche Auskunft. Wo waren die Barkenbrüder? Ein Anruf des Hafenmeisters bei der 6 Kilometer stromauf liegenden Schleuse Nordfeld ergab, dass die Boote gerade geschleust wurden. Es war 17.00 Uhr. Kein Problem, dachte der Service,

nach der Schleuse regelt Ebbe und Flut den Wasserstand. Vom Schleusenwärter erhielten wir die Auskunft: es herrscht Standwasser. Die Natur hatte Ebbstrom vorgesehen. Der Mensch hatte das Eidersperrwerk für einige Messungen geschlossen. Kein Ebbstrom, nur Gegenwind, 6 Kilometer in 45 Minuten sind mit einer Barke eine lange Strecke.... Ein Telefonat mit der Barke brachte mächtig Bewegung ins Boot. Erleichtert sah der Service eine erschöpfte Mannschaft um eine Minute vor 18.00 Uhr in die Schleuse rudern. Das vom Service gebotene und vom Hafenmeister (und Wirt) gezapfte kühle Bier brachte die Männer wieder auf die Beine. Dennoch verweigerten einige Beine den späteren Abendbummel durch das malerische Friedrichstadt.

Der fünfte Tag stand als Ausflugs- und Feiertag ruderfrei im Programm. Das Eidersperrwerk, Husum und Tönning wurden besichtigt. Zur Feier des Tages erwies sich der hochprozentige Barkenabend. Viel gelacht wurde dabei über die vorgetragenen Anekdoten und Geschichten.

Die von Tilo mitgeschleppten Liederbücher kamen zum Einsatz. Feierlich wurde Heinrich vom Novizen zum Barkenbruder ernannt und Tilo für die dreißigste Teilnahme an einer Barkenfahrt geehrt.

Von der Treene verabschiedeten wir uns am darauffolgenden Tag. Eine schöne Strecke durch grüne Wiesen, weite Landschaft unter blauem Himmel und natürlich Gegenwind bleiben uns in Erinnerung. Das Übersetzen der Boote in die Schlei bei Haddeby gegenüber von Schleswig ging flott vonstatten. Die Barke erhielt einen guten Liegeplatz in der Marina zwischen schönen Segelschiffen.

Wir ahnten noch nicht, dass „Gustav“ seinen vorzüglichen Liegeplatz nur zum Abtransport wieder verlassen würde. Der Wind drehte auf Nord-Ost, er blies direkt in die Schlei und auf die Marina, begleitet von erheblichen Wellen. Eine ruderlose Zeit mit der täglichen Hoffnung auf Besserung lag vor uns. Kein Barkenfahrer hatte Ähnliches erlebt! Morgens besuchten wir die Boote, um dann festzustellen, dass der Wind sich zum Sturm geändert hatte und eine Besichtigungstour angesagt war.

Die Schlei ist schön. Anis, Holm, Haithabu, Kappeln, Missunde, Schleswig, alles haben wir auch mit dem Auto erreicht! Auch unser äußerstes Ziel Schleimünde haben wir erreicht. Mit Hilfe des Raddampfers „Schlei

zu einem großen Eisbecher ein. Anschließend machten wir es uns an Bord seiner Yacht bei ungesunden Getränken gemütlich. Alle Besichtigungen endeten am Abend in Gaststätten mit guten Getränken und Speisen.

Auch der letzte Rudertag wurde verweht. Früh verließ „Gustav“ sein Element und wurde auf dem Trailer verzurr. Mit Aussicht auf die wellige Schlei im Sonnenschein auf rustikalen Holztischen und Bänken in der Marina nahmen die verhinderten Ruderer ihre Mahlzeit zu sich und verzehrten die restlichen Speisen. Der Service ließ mit dem Nachschub auf sich warten. Ein Anruf bei ihm löste Heiterkeit aus und ergab einen Kalenderspruch: „Wo bist Du?“ Antwort: „Ich weiß nicht, wo ich bin, aber ich bin gleich bei euch!“

Mit sehnsüchtigen Blicken auf die Schlei traten wir am letzten Tag die Heimreise an. Die während der Rückfahrt entbrannte Diskussion, ob im nächsten Jahr die Schlei zu berudern sei oder diese nie wieder, ist noch nicht beendet.

Eine Bewertung der Barkenfahrt an dieser Stelle hat sich erübrigt, sie wurde von nicht teilnehmenden Clubmitgliedern vorgenommen und verbreitet: eine Kaffeefahrt! – Aber bei guter Stimmung (meine Anmerkung).

Peter Tietjen



Princess“ fotografierten einige zum Beweis den dortigen Leuchtturm. Dort angekommen konnten wir in der Giftbude, die Kneipe, die nur mit dem Schiff zu erreichen ist, unsere Stimmung erheblich aufbessern.

Weiter führte uns am nächsten Tag die Besichtigungsautotour nach Flensburg und Gelting Mole. In der Marina Gelting Mole liegt die Segelyacht von Peter C. Er lud die Mannschaft herzlich

Ehepaarbarkenfahrt 2009

**Oh, Mosella, Du hast ja so viel
Wein, oh Mosella, trinkst Du den
Wein allein...**

Eine Jubiläumsfahrt
(04.06.-13.06.2009)

25 Wanderfahrten der Ehepaare sind 2009 erreicht. Nun ist es nicht so, dass die erste Wanderfahrt etwa im Jahre 1984 stattfand, nein, keineswegs. Wir fassten diesen Plan bereits 1971. Zu diesem Zeitpunkt konnten sich lediglich 2 Ehepaare wirklich so benennen. Die restlichen 3 Paare standen noch vor diesem entscheidenden Schritt, 2 Paare vollzogen ihn dann auch schließlich.

Aber der Reihe nach: Wir planten Wanderfahrten auf Deutschlands schönsten Ruderstrecken auf möglichst unterschiedlichen Flüssen und Seen im Rhythmus von 2 Jahren. 14-tägige Wander-/Ruderfahrten im wörtlichen Sinn – einen Tag Rudern, einen Tag Wandern usw – waren zunächst die Pläne. Natürlich, wie sich das für Wanderfahrer gehört, schlugen wir abends unsere Zelte auf reizvollen willkürlich ausgesuchten Zeltplätzen auf. Das Gepäck, inklusive Zelte, Kocher, Grill und Proviant wurde in der jeweiligen Barke verstaut. Landdienst gab und gibt es bis heute nicht.

Erst 1989 tauschten wir die Luftmatratzen gegen Betten in Bootshäusern aus, später gönnten wir uns dann sogar bequemes Schlafen und Frühstück in Pensionen und kleinen Hotels.

Begonnen hat alles 1971 mit der Mo-

selfahrt von Trier nach Koblenz. Bald aber schon konnte sich diese lange Auszeit von Familie und Beruf keiner mehr leisten. Wir verkürzten die Zeit auf eine Woche und ruderten dann täglich. Die letzte Wanderfahrt im 2-Jahres-Rhythmus sollte 1995 mit dem Erkunden von Wasser und Land der Märkischen Seenplatte sein.

Ab 1996 entschlossen wir uns, in jedem Jahr eine 10-tägige Fahrt zu unternehmen. Bedauerlicherweise fanden wir 2000 und 2004 absolut keine gemeinsame Zeit. Im Laufe der Zeitspanne zwischen 1971 und 2009 fand nun in diesem Jahr die 25. Wanderfahrt der Ehepaare statt.

38 Jahre sind eine lange Zeit. Viele Ehepaare wechselten sich in der Mannschaft der überwiegend 5-Paare-Besatzung ab. Die Aufzeichnung zeigt, dass nunmehr seit 1997 immer dieselben Paare ins Boot stiegen, um eben unsere schönen Wanderfahrtsmöglichkeiten zu nutzen: Inge und Reinhold, Bothi und Hermann, Elke und Henning, Gesine und Rolf (aus Papenburg) und Ute und Tilo.

Eine Anmerkung an dieser Stelle sei erlaubt. Ute und Tilo sind seit der ersten Fahrt (1971 allerdings noch als „Gemeinsam-Ledige“) stets dabei.

Die Mosel lockt immer wieder. Viermal war sie für uns das angestrebte Areal, zweimal starteten wir auf der Saar und endeten in Alf. Das sollte sich anlässlich unserer 25. Fahrt ändern – schließlich war es die Silberne Jubiläumsfahrt – da musste es wieder Trier bis Koblenz sein.

Die Barke „Gustav“, seit vielen Jahren nun schon unser Schiff, beförderte

2009 zwölf Ruderinnen und Ruderer. Margot und Barbara, Teilnehmerinnen der allerersten Fahrt, wollten diese Strecke noch einmal miterleben. Barbara kam aus Griechenland und Margot aus Veogesack angereist, um auf den Spuren von damals zu rudern.

12 Menschen kann „Gustav“ gut verkraften. Er trotzte auf der Mosel Wellen und Wind, Sonne und Gewitter. Sämtliche Boots-Schleusen, Anlege-stellen und Übernachtungs-angebote – in Oberfell wurde er sogar mit einer Hebeanlage aus dem Wasser gehoben und auf die grüne Wiese gelegt – nahm er gelassen hin und freute sich mit uns, am nächsten Tag wieder schwimmend die Mosel meistern zu können.

Henning hatte in gewohnt guter und exakter Manier die Vorbereitungen für diese Fahrt getroffen, und wir wurden rechtzeitig über Etappen und Hotels informiert. Also konnte, wer Lust hatte, sich schon per Internet über dieses und jenes schlau machen und sich Vorfreude verschaffen.

Bothi und Hermann hatten sich bereit erklärt, mit Siemßens zusammen die Barke nach Trier bzw. am Ende der Fahrt von Koblenz nach Bremen zu transportieren. Der Rest der Mannschaft reiste per Bundesbahn an und ab.

Nach einem sehr interessanten und anregenden Besichtigungstag in Trier starteten wir endlich am Sonnabend, d. 06. Juni unsere Wanderfahrt. Die Etappen waren von Bothi und Henning mit Klüsserath, Bernkastel-Kues, Traben-Trarbach, Alf, Cochem, Oberfell und Koblenz gut ausgeklügelt. Die Hotels in den jeweiligen Orten, aber auch die Lagerplätze für „Gustav“, waren, wie

wir es gewöhnt sind, von Henning gekonnt ausgesucht und gebucht.

Manche Erinnerung wurde wach, vieles haben wir nicht wiedererkannt, z. B. unsere damaligen Anlegestellen und Zeltplätze, auch nicht den Zeltplatz in Moselkern. Seinerzeit residierte der aus Hamburg stammende Platzwart und gleichzeitige Wirt in einem Wohnwagen.

Er war den Bremern sehr gewogen und drückte es mit vielen Runden „Fürst Bismarck“ aus. Es mag an der sicherlich positiven Veränderung der Region liegen, aber gewiss haben wir in 38 Jahren auch einiges vergessen.

Die Mosel schlängelt sich zwischen steilen Weinbergen und bewaldeten Hängen idyllisch durch die Landschaft. Viele Staustufen sind zu bewältigen. Es handelt sich ausschließlich um handbetriebene Bootsschleusen, so dass eine lange Wartezeit vermieden werden kann, wenn schnell gehandelt wird. Unser jeweiliger „Schleusenmeister“ wurde am Ende der Schleuse von „Gustav“ wieder aufgenommen. Die gute Akustik in den Schleusen lockte zu Gesängen, das Echo unseres Gesangs hallte laut wider.

Wir waren uns wieder einmal einig: Eine Mosesfahrt ist immer lohnenswert, zumal auch der Wein sich für unsere Gaumen und Mägen hervorragend entwickelt hat.

Ute und Tilo Kolb

Die etwas andere Bratkartoffelfahrt

Schon Tage vorher tobte ein stürmischer Nordwestwind, einhergehend mit gelegentlichen Regenschauern, der einigen Mitgliedern das Rudern vergraulte, sicherlich ein Grund dafür, dass sich auch nicht so viele Mitglieder wie sonst üblich zu dieser Tour angemeldet hatten. Erschwerend kam der relativ frühe Starttermin um 17.00 Uhr hinzu, ließ sich aber leider wegen der ungünstigen Tideverhältnisse nicht umgehen.

Wir, eine Schar Unentwegter, trafen uns trotzdem pünktlich im Bootshaus. Dabei waren Petra Schulz, Oli Hahn, Stefan Noffke, Thomas Scheibler-Meurer, Heinrich Phillipi, Klaus Weinrich, Jörg Kemna, Claudia Schlichting, Kim Fürwentsches, Florian Vosse, Rasmus Landmesser, Dirk Guddat, Beke Grittner, Sabine Brendes, John Thoms und Ute Poppenheger.

Die Wetterlage hatte sich auch an diesem Tag leider nicht gebessert. Der Wind stand genau gegen das ablaufende Wasser und schon hier auf der Weser hatten sich enorme Wellen aufgebaut. Hinzu kam, dass nachmittags über die Nachrichten eine Sturm- und Schlechtwetterwarnung ausgesprochen wurde. Jörg Kemna, unser „Fahrensmann“ von der DGzRS, hatte sich bei seinen Kollegen vor Ort im Neustädter Hafen nach der dortigen Weserbeschaffenheit erkundigt. Die Antwort lautete: dickes Wasser, bleibt zu Hause!

Damit war die Entscheidung gefallen

und wir blieben wohl oder übel an Land. Die Bratkartoffeln jedoch waren bei der Wirtin im Hasenbürener Yachthafen bestellt und wir einigten uns, gemeinsam in Fahrgemeinschaften dorthin zu fahren. Schnell wurden die Fahrer und Mitfahrer bestimmt und abging es nach Hasenbüren per Auto.

Der Sturm hatte noch nicht nachgelassen, der Himmel drohte wolkenverhangen. Es wäre sicherlich eine sehr beschwerliche Rudertour geworden. Die Wirtin freute sich, dass wir trotzdem gekommen waren und es dauerte nicht lange, da wurden die leckeren Bratkartoffeln bzw. das Bauerfrühstück reichlich aufgetragen.

Zum krönenden Abschluss bestellten Dirk und Kim sich noch einen Rieseneisbecher, der uns allen das Wasser im Mund zusammenlaufen ließ. In netter und geselliger Runde haben wir bei interessanten Gesprächen und Anekdoten doch noch einen schönen Abend verbracht.

Die Rückfahrt zum Club gestaltete sich ebenso problemlos wie die Hinfahrt.

Wir freuen uns schon auf die **nächste Bratkartoffelfahrt am 16. September** bei hoffentlich besseren Witterungsverhältnissen.

John Thoms

Mittsommerfahrt am 24.Juni

Vier Vierer starteten (fast) pünktlich um 18 Uhr Richtung Schleuse. Die Gaststätte „Zum Schlut“ war das Ziel unserer Fahrt mit Teilnehmern des diesjährigen Ruderkurses, verstärkt durch Ausbilder und „Mittwochsrunderer/innen“.

Der stark böige, östliche Wind zwang uns zu einigen abenteuerlichen Ablegemanövern. Auch sonst schien er sich gegen unser Vorhaben zu stellen. Der strahlende Sonnenschein beflügelte uns jedoch! Wir ließen uns nicht klein kriegen! Auch die sehr langatmige Schleusung konnte uns nicht entmutigen, gab es doch in und vor der Schleuse genug zu erzählen und zu naschen....

Mit etwas Verspätung machten wir in der Marina bei der Gaststätte fest. Nach einer ausgedehnten Pause ging

es auf den Heimweg. Der Wind hatte sich schon schlafen gelegt. Wir genossen den milden Sommerabend und ruderten zur Schleuse. Diesmal ging alles viel schneller. Die letzten Reste des „Proviants“ wurden verspeist, die neuen Bootslaternen mit ihrem Superlicht angeschaltet und heimwärts ging es bei ablaufendem Wasser doppelt leicht.

Ein „guter Geist“ hatte die Anlegerbeleuchtung eingeschaltet und wir brachten die Boote sicher in die Halle. Einhelliges Urteil: Eine gelungene Fahrt! Hatten die Fahrtorganisatoren zum Abschluss auch noch den Mond als feine Sichel bereitgestellt!

Ralph Bohlmann

Maibowle der Damenabteilung

Am 11.05.09 trafen sich die Hansa-Damen wie jedes Jahr zum Maibowle-Trinken und vorherigen Rudern. Mit irgendetwas muss man sich die Schlemmerei ja verdienen!

Dieses Jahr hatten wir Besuch aus Vegesack und von '82. Nachdem ca. 25 Frauen in die Boote verteilt waren – für die eine oder andere war es der erste Ausflug im Achter – brachen wir auf zu einer sehr entspannten Rudertour bei schönem Sonnenschein. Ich war mit Ruderinnen im Boot, die ich bis dahin noch nicht kannte, und habe mich über die Bekanntschaft sehr ge-

freut: sehr angenehmes Rudern.

Anschließend versammelten wir uns in unserer Gastronomie. Wir bekamen noch etwas Verstärkung und am Ende ließen sich 30 Frauen das Abendessen schmecken, das unsere Wirtin zubereitet hatte.

Die Bowle war von Elke Siemssen zubereitet und wie gewohnt sehr lecker. Alles in allem ein gelungener Abend, der natürlich nächstes Jahr wieder stattfindet.

Gesine Gollasch

Bockbierabend der Herren

Nahezu vierzig alte und junge Herren hatten sich zum traditionellen Bockbierabend im Bootshaus eingefunden. Zuvor hatten zwei Achter- und eine Vierermannschaft die obligatorische Hausstrecke bei gutem Wetter zum Weserwehr und zurück gerudert.

Das Fass Bockbier war im Anstich. Zwei Spender hatten sich gefunden. Tilo Kolb und Max Gregor sahen sich aufgrund ihres 50-jährigen Clubjubiläums veranlasst, dieses köstliche Nass zu spendieren. Und so eröffnete John den Abend mit einer zackigen Begrüßungs- und Dankesrede an die beiden Spender. Dazu selbstverständlich ein dreifach kräftiges Hipp-hiphurra!

Bevor es dann so richtig zur Sache ging, musste erst einmal eine solide Grundlage geschaffen werden mit Bratkartoffeln satt und dazu gab es frisch gebratene Frikadellen, lecker und reichlich.

Nach den ersten zwei Bockbierunden ertönte schon das ach so bekannte Lied aus vollen Hälsen: Drum lasst uns noch einen verlöööten, vielleicht sind wir morgen schon flöööten,

halleluja... Unser lieber Tilo als Vorsänger übertraf sich mit dem Solo wieder einmal selbst. Auch verwöhnte er uns wieder mit netten und heiteren aus dem Leben gegriffenen Geschichten.

Ehe wir uns versahen, war das Fass Bockbier geleert. Das lag sicherlich nicht daran, dass unsere jungen Herren übermäßig zulangten, sondern das süffige Bockbier schmeckte allen Anwesenden einfach hervorragend. Die eine oder andere Kornrunde tat ein Übriges. Die Stimmung stieg, steigerte sich und bums war es weit nach Mitternacht, als die letzten Standhaften gut gelaunt das Bootshaus verließen.

Wie wir hinterher hörten, gab es eine Vermisstenmeldung sowie einen Salto mortale vom Fahrrad. Aber das gab es auch schon in früheren Zeiten. Die Beteiligten sind aber wieder wohlauf. Es war wirklich ein netter Abend, der auch den jüngeren Ruderkameraden gut gefallen hat. Der nächste Maibockabend kommt bestimmt!

John Thoms

Ehemaligentreff

„Wenn der normale Mensch denkt, er kann nicht mehr, dann fängt der Ruderer erst an“

Jonny Risse

Unter diesem Motto treffen sich ca. 90 ehemalige Trainingsleute und Trainer aus den 70iger Jahren zu einem 3-tägigen Trainingslager.

Das Treffen findet am 11., 12. und 13.09.09 statt.

Nach über 30jähriger Ruder- und Wettkampfabstinenz ist es an der Zeit den Soll-/Ist-Leistungsstand neu zu definieren; so fand jedenfalls das Orga-Team Monika Westmeyer (ehemals Risse), Thomas Kabel und Thomas Gastmann.

Der Entschluß, unsere Ex-Trainingspartner und Mitschwinger aufzuspüren und zu aktivieren, wurde von uns während eines zufälligen Treffens im Bootshaus gefasst und mit großem Engagement vorangetrieben.

Bei den Vorbereitungsarbeiten saßen wir manchmal bis weit nach Mitternacht zusammen.

Es war eine enorme Fleißarbeit, insbesondere unserer Monika, die Adressen der Aktiven herauszufinden.

Die meisten von ihnen waren inzwischen über ganz Deutschland, Europa und den Rest der Welt verstreut, bis nach Hongkong und Mexiko.

Aber egal, wir haben sie alle gekriegt!

Was uns dann allerdings bei der Kontaktaufnahme zu den Einzelnen wider-

fuhr, ist kaum in Worte zu fassen: Eine Woge der Begeisterung und Sympathie schlug förmlich über uns zusammen.

Fast alle sagten spontan ihre Teilnahme zu und waren bereit, wieder eine Trainingsverpflichtung einzugehen.

Die strengen Reglementierungen von einst („Sie meiden Mädels/Jungs, Alkohol und Nikotin“) dürften heute allerdings nur noch symbolischen Charakter tragen.

Ewas Enttäuschung machte sich bei den Ehemaligen breit, als wir erklärten, dass die Bewirtungs- und Verpflegungskosten nicht mehr wie früher von den alten Herren getragen werden, da wir ja nun selber allesamt dieser Altersklasse zugeordnet werden müssen.

Aber auch diese Aussage hat die Vorfreude nur wenig geschmälert und so freuen wir uns alle auf ein Wiedersehen und eine schöne Zeit.

Über den Verlauf der einzelnen Trainingseinheiten erfahren regel-mäßige und aufmerksame Leser des Club-Schlüssels in der nächsten Ausgabe.

Also bis dahin!

Thomas Gastmann

Karl Wilhelm Köppe 100 Jahre

Wir ließen es uns nicht nehmen am 4. Juli d. J. unserem Geburtstagjubiläum persönlich die Glückwünsche im Namen des Vorstandes und der Mitglieder zu überbringen. Seine Familie hatte eine zünftige Gartenparty auf seinem Oberneulander Anwesen für die Gäste vorbereitet. Das Wetter spielte mit und das Wichtigste vor allem war, dass neben den vielen gut gelaunten Gästen auch der Geburtstagsjubiläum in bester Verfassung war. Zu unserer Überraschung empfing er uns in seiner Clubjacke mit den Orden- und Ehrenabzeichen der HANSA.

Als wir zu unserem Besuch eintrafen,



schmetterte uns ein fröhliches Horrido des Jäger- und Bläserchors entgegen. Karl Wilhelm Köppe ist neben seiner langjährigen Clubmitgliedschaft auch passionierter Jäger. Bei der Gelegenheit erinnerten wir uns an frühere Jahre in unserem Bootshaus, als sein inzwischen verstorbener Bruder Herbert und er die von ihnen gesponserten legendären Jagdessen ausgerichtet haben.

Karl Wilhelm Köppe ist seit 55 Jahren Mitglied im Bremer Ruder-Club HANSA, d. h. seit 1954. Er war aber vorher in den Jahren 1925/28 schon Mitglied

im Oberweser Ruderverein und blickt also somit heute auf eine lange Rudertradition zurück. Als er 1954, motiviert von seinem aktiven Bruder Herbert Köppe, wieder in den Bremer Ruder-Club Hansa eintrat, erlebte er damals eine enorme Aufbau- und Aufbruchstimmung im Club.

Die damalige aktive Vereinsgeneration mit Namen wie Walter Ernst (22 Jahre Vorsitzender), Walter Messerknecht, Heinz Messerknecht, Richard Wagner, Alfred Kahlow, Otto Spengler, Jochen Probst, Herbert Köppe, Jonny Risse, Hubert Holzmann, Timmy Kröger, Dr. Hermann Sander, Adi Garde, Hermann und Heinrich Brüggemann, Frido Selchert, Martin Vaupel, Paul Schneider, Gerd und Gustav Johannsen, Fritz Bruns, Chrischan Drönner, Wilhelm Woltemade, Gottlieb Martin, Werner Grote und wie sie alle hießen, hat sich, neben vielen anderen, sehr für den Club engagiert.

Karl Wilhelm Köppe fühlte sich ebenfalls wohl in diesem Kreis. Bei den wöchentlichen Stammtischabenden in geselliger Runde nach dem Rudern, bei den regelmäßigen Skatabenden, bei den jährlichen Such- und Findigkeitsfahrten sowie bei den vielen Festen und Feiern war er gern dabei.

Karl Wilhelm Köppe versicherte uns, dass es ihm relativ gut geht und er glücklich und zufrieden mit sich und den Seinen ist. Wie er mir anvertraute, ist er ein Sonntagskind und habe immer Glück in seinem Leben gehabt. Stolz zeigte er uns das persönliche Glückwunschs Schreiben von unserem Bundespräsidenten Horst Köhler. Sein Sohn erklärte, dass sein Vater bis vor

ein paar Wochen noch regelmäßig morgens mit dem Auto ins Schwimmbad Ichon gefahren sei, wahrlich eine erstaunliche Leistung! Auch jetzt noch lässt er sich zweimal in der Woche in das Schwimmbad bringen.



Karl Wilhelm Köppe konnte vor zwei Jahren das 100-jährige Geschäftsjubiläum seines bekannten und traditionsreichen Pelzhauses und Lebens-

werkes Am Wall in Bremen feiern, welches von seinem Sohn erfolgreich in dritter Generation fortgeführt wird.

In meiner Geburtstagslaudatio habe ich dem Geburtstagsjubilär die herzlichsten Glückwünsche im Namen des Vorstandes und der Mitglieder der HANSA überbracht, verbunden mit den besten Wünschen für die kommenden Jahre. Über die eigens von unserem lieben Jürgen Keunecke zu seinem 100. Geburtstag angefertigte Urkunde mit folgendem Text hat er sich sehr gefreut:

Der Bremer Ruder-Club HANSA 1879/1883 e.V. gratuliert Karl Wilhelm Köppe ganz besonders herzlich zu seinem 100. Geburtstag und ernennt ihn aus diesem Anlass als Dank und Anerkennung für seine langjährige Treue und Verbundenheit zur HANSA und zum Rudersport zu seinem Ehrenmitglied.

Karl Wilhelm Köppe bedankte sich sehr herzlich und gerührt für die Glückwünsche und die von uns ausgesprochene Ehrenmitgliedschaft. Er lässt liebe Grüße an die „Hanseaten“ ausrichten.

M. Thoms

Wir gratulieren herzlich - zum runden bzw. besonderen Geburtstag

SEPTEMBER:	Jürgen Jaracewski	60 Jahre
	Klaus Michael	55 Jahre
	Dr. Christoph Düring	55 Jahre

Oktober:	Sigrid Martin	60 Jahre
	Wolf Dieter Oelrich	60 Jahre
	Julian Musiol	20 Jahre

- zur **Geburt** ihrer Tochter **Marie** im Mai.09

Kerstin (geb. Mocha) und Ulf Neubacher

Termine

SEPTEMBER 2009

04.-06.	World Rowing Master, Wien
05.	Arbeitsdienst
05.	Sommerfest
06.	Redaktionsschluss CS 05/09
12./13.	Bremer 8Cup
16.	Bratkartoffelfahrt
26.	Grüner Mosel Pokal, Bernkastel-Kues
26./27.	Norddeutsche Meisterschaft Hamburg
26.	Tagesrudertour, Spille

OKTOBER 2009

N.N.	Lüttich-Marathon
03.	Bremer Meisterschaft, Werdersee
03.	Arbeitsdienst
03.	Kirchbootfahrt
03.-11.	LRV Wanderfahrt Wien Budapest
04.	Clubregatta
07.	Vorstandssitzung
10./11.	Deutsche Sprintmeisterschaft, Köln
10./11.	Aller-Weser-Fahrt
17.	Bocksbeutelregatta, Würzburg.
22.	Freimarktsrudern